Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 188. **Bromberg, Sonntag den 17. August 1930.** **54. Jahrg.**

Krieg in Kurdistan.

Von Hermann Joseph Lingen.

In die Probleme des Mittleren Ostens leuchtet plötzlich die Fackel des Kurdenaufstandes. Die türkischen Truppen haben auf ihrem Marsche gegen die Aufständischen an der persischen Grenze nicht halt gemacht, sondern sind weit in das Gebiet des östlichen Ararat vorgestoßen. Kemaleddin-Sami-Pascha, der türkische Botschafter in Berlin, führt die Türken. Er hat sich schon bei der Niederwerfung des Kurdenaufstandes 1925 bewährt, einem Feldzug, bei dem keine Gefangenen gemacht wurden.

Die Kurden spielen eine ganz eigentümliche Rolle in den ehemaligen Gebieten der asiatischen Türkei. Als nach dem Zusammenbruch des osmanischen Reiches die Entente daranging, den Länderstreifen von Petersburg bis Bagdad zu balkanisieren, wurde auch Kurdistan ein selbständiges Land — wahrscheinlich als Lohn dafür, daß sich die Kurden in ganz hervorragender Weise an den Armenier-Metzeleien beteiligt hatten, über die sich die Entente nicht genug aufregen konnte. Die kurdische Selbständigkeit hielt nicht lange. Der „Vertrag" von Sèvres unterschied sich vom Versailler Diktat durch seine kurze Lebensdauer. In Lausanne, nach dem Kriege mit Griechenland, befreiten die Türken sich von den Fesseln von Sèvres, und Kurdistan kam wieder zur Türkei. Ruhig war dieses nomadisierende Bergvolk nie, ob selbständig oder untertan. Die meisten wohnen auf türkischem Gebiete, viele auf persischem, andere auf französisch-syrischem, englisch-iranischem und russischem Gebiet. Sie wechseln hin- und herüber über die Grenzen, die nichts weiter sind als irgendwo angenommene Linien. Wer die Kurden gerade braucht, verwendet sie gegen den anderen. Zum Raufen sind sie immer bereit, und wen sie plündern, ist ihnen höchst gleichgültig.

So kämpfen sie eben jetzt für England gegen die Türken — mit nagelneuen englischen Hotschkiß-Maschinengewehren und Gewehren — wie sie früher für die Türken gegen die Armenier stritten und morgen für irgendeinen anderen kämpfen werden.

Den Engländern ist die Freundschaft der Türken mit Rußland höchst unangenehm, ebenso wie die Kette von Freundschafts- und Schiedsverträgen zwischen Russen, Türken, Persern, Afghanen, die auf Moskaus Antrieb geschlossen wurde. Höchst angenehm ist aber den Briten die Ebbe in den Kassen von Angora. Und wenn man den Türken noch etwas mehr Schwierigkeiten und Kosten macht, so sind sie wohl auch gefügig zu kriegen. Die Landbrücke nach Indien, die Irakfrage, König Feissals europäische Petroleumreise (er fuhr Dienstag abend von Berlin nach Paris), das alles sind Dinge, die mit dem Kurdenkomplex in eine Linien zu stellen sind. Die türkische Freundschaft ist den Engländern viel wert. Mit Feissal und seinem Irak allein, nun, nachdem das afghanische Batscha-i-Saku-Experiment doch daneben gegangen ist, fühlt England sich nicht stark genug, Rußland — darum geht es im Grunde genommen — die Stirne zu bieten. Da die türkische Freundschaft nicht auf gutem Wege zu haben ist, muß man heftigere Mittel anwenden. Die Briten nutzen dabei geschickt völkische, dynastische und religiöse Momente aus. Oberst Lawrence, diese unverwüstliche Figur in der englischen Politik in Vorderasien, weiß schon einen Weg zu finden. War er noch vor wenigen Tagen in Kairo, um „Bekannte zu besuchen", so ist er plötzlich wieder verschwun-
einen festen Wall vorzuschieben, doch muß er sein, damit der
stimmt war?

Es ist nicht so leicht, den südwärts drängenden Russen einen festen Wall vorzuschieben, doch muß es sein, damit der Weg nach Indien frei bleibt. Vor dem Kriege war das „schön geregelt"; da hatte man das ganze Land in zwei Interessenzonen eingeteilt. Der Krieg aber hat alles durcheinandergewürfelt, und die Russen lassen sich auf keine Demarkationslinie mehr ein, die sie vom Indischen Ozean trennt. Nein, sie machen den Engländern sogar in Indien, Belutschistan, Irak usw. ab und zu in unsympathischer Weise Schwierigkeiten. Mit russischer Ruhe arbeitet Moskau und läßt England nicht zum Frieden kommen. So ist es zu verstehen, daß England von der Westseite her mit den Türken das drohende Gewitter zurücktreiben, und wenn das nun absolut nicht glückt, ein selbständiges Kurdistan — so selbständig natürlich wie der Irak — schaffen möchte, das als „Pufferstaat" Russen, Türken und Persern gleich unangenehm wäre.

Die Lage zeigt eine starke Ähnlichkeit mit den politischen Zuständen auf dem Balkan vor dem Kriege: Rußland sucht einen Weg zum offenen Meere, hier hindert England wie dort früher Österreich-Ungarn hinderte. Und die Lage der Kurden gleicht der der Mazedonier. Im Grenzgebiet mehrerer Staaten benutzt sie bald der, bald jener als Hebel gegen den anderen.

Türken — Perser — Kurden.

Teheran, 14. August. (Reuter.) Persische Grenzwachen hatten einen blutigen Zusammenstoß mit etwa 100 Kurden aus dem Araratgebiet. Auf seiten der Kurden fielen u. a. zwei Häuptlinge. Die Perser verloren 22 Tote und 11 Verwundete.

London, 14. August. (WTB) Über den gemeldeten Kampf zwischen persischen Grenzwachen und Kurden gibt ein ausführlicheres Reuter-Telegramm aus Teheran folgende Darstellung: Die persischen Behörden trafen Maßnahmen, um den Jalali-Stamm aus dem persisch-türkischen Grenzgebiet zu entfernen und ihm dadurch den Verkehr mit den aufständischen Kurden am Ararat-Gebirge unmöglich zu machen. Die Jalali wünschen, die Kurden, die von den Türken hart bedrängt werden, zu unterstützen. Ein Führer der aufständischen Kurden, Khaled Agha, der sich auf persischem Gebiet befindet, traf kürzlich Vorbereitungen, um sich insgeheim über die Grenze zu begeben. Hundert kurdische Aufständische vom Ararat überschritten die Grenze, um ihn abzuholen; sie wurden aber von den persischen Grenzwachen verfolgt, und es kam zu einem Kampf, bei dem, wie gemeldet, zwei kurdische Häuptlinge den Tod fanden, während auf persischer Seite ein Offizier und 21 Soldaten getötet und 11 verwundet wurden.

*

Türken und Perser verständigen sich?

Konstantinopel, 14. August. (Reuter.) Die Türkische Regierung hat eine neue Note nach Teheran gerichtet, in der sie der Persischen Regierung eine enge Zusammenarbeit gegen die Kurden vorschlägt. Türkischen Regierungsblättern zufolge soll Angora bereit sein, als Kompensation für das von den türkischen Truppen besetzte persische Gebiet einen entsprechenden türkischen Landstreifen abzutreten.

Gerüchte um eine Weiße Armee.

Sensationelle Enthüllungen über eine geheime Versammlung im Hause des Generals Miller in Paris, des jetzigen Führers der Weißrussen, macht die „Chicago Tribune".

In dieser Versammlung seien nach den Informationen dieses Blattes die **Pläne einer neuen, auf breiterer Grundlage als je bisher unternommenen Gegenrevolution** ausgearbeitet worden. Der Präsident der Royal dutsch Companie, Sir Henry Deterding, der bekannte Petroleummagnat und unerbittliche Feind der Sowjetregierung, habe seine finanzielle Unterstützung bereits zugesagt.

Der Führer der weißrussischen Gegenspionage im Osten, General Stogof, habe ausführliche Darlegungen über die Lage in der Roten Armee gemacht. Diese sei infolge der wachsenden Unzufriedenheit unter den Truppen keine sichere Garantie des bolschewistischen Regimes mehr. Tausende von Deserteuren, die in China in der Roten Armee gekämpft hätten, befänden sich jetzt in den sibirischen Steppen und in Wladiwostok seien 10 000 meuternde Marinesoldaten und Mitglieder des Landheeres. **Die Weiße Armee habe 10 000 gut bewaffnete Truppen in der Mandschurei stationiert und weitere 30 000 seien in der Mongolei untergebracht. In wenigen Wochen könne man 100 000 Mann auf die Beine stellen. Zum Generalissimus der Weißen Armee im Osten sei der General Michael Diterich ernannt worden.**

*

Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt wieder.

Polnischer Protest gegen die Treviranus-Rede.

Die Warschauer „Gazeta Polska", das führende Regierungsblatt, veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. August folgende Meldung:

„Nach der Rückkehr aus Reval hatte Außenminister Zaleski unverzüglich mit dem deutschen Geschäftsträger eine Unterredung, die mit der letzten Rede des Reichsministers Treviranus im Zusammenhang steht.

Minister Zaleski legte in kategorischer Weise im Namen der Polnischen Regierung einen formellen Protest ein gegen das Auftreten eines Mitgliedes des deutschen Kabinetts, das sich gegen die Integrität des Polnischen Staates richtet.

Der Minister wies darauf hin, daß ein solches Auftreten jede positive Tätigkeit in den Beziehungen beider Staaten unmöglich mache und daß es, was noch schlimmer sei, Stimmungen hervorrufe, die im Widerspruch ständen mit den Grundsätzen friedlicher Zusammenarbeit."

*

Das genannte Regierungsblatt begleitet diese Mitteilung mit folgenden Bemerkungen, die unzweifelhaft aus dem Außenministerium herrühren:

„Im Zusammenhang mit dem obigen Protest der Polnischen Regierung muß als besonders charakteristisch hervorgehoben werden, daß einige Tage vor der kriegerischen Rede des Herrn Ministers Treviranus der deutsche Geschäftsträger in Polen Herr von Rintelen im Außenministerium erschien und das Außenministerium bat, die polnische Presse dahin zu beeinflussen, daß einzelne polnische Blätter besänftigt werden, da ihr Auftreten angeblich auf die deutsch-polnischen Beziehungen aufreizend wirke. Er erhielt die Antwort, die Polnische Regierung werde alles Mögliche tun, um beruhigend auf die Presse einzuwirken, in der Hoffnung, daß die Deutsche Regierung in derselben Weise auf die deutsche Presse einwirken werde.

„Nach dieser „Demarche" erfolgte die Rede des Herrn Ministers Treviranus. Kommentar überflüssig.

„Die Polnische Regierung hat sich zu sehr in der Gewalt, um auf die provokatorische Rede des Herrn Ministers Treviranus zu antworten, die sich auf der Linie des geringsten Widerstandes bewegt. Eine solche Polemik könnte nur dazu beitragen, die öffentliche Meinung noch mehr zu erregen, was die Polnische Regierung im Interesse des Friedens vermeiden möchte. Sie wählt einen anderen Weg in der tiefen Überzeugung, daß das aggressive Auftreten des Herrn Treviranus die erforderliche Wirkung hervorgerufen hat, indem es die öffentliche Meinung in Europa alarmiert. Es wird dadurch genügend klargelegt, auf wessen Seite die Schuld liegt an der Aufreizung der polnisch-deutschen Beziehungen und an der Sabotierung des Aufbaues des Friedens."

*

Deutsche Erwiderung.

Von deutscher Seite wird ergänzend dazu mitgeteilt, der deutsche Geschäftsträger von Rintelen habe bei der Rücksprache mit dem Minister Zaleski erwidert, er sei zwar nicht in der Lage, in eine Diskussion über die Rede Treviranus einzutreten. Er müsse aber darauf hinweisen, daß die Rede des Reichsministers weder die Grundlagen der deutsch-polnischen Beziehungen ändere, noch unvereinbar sei mit den geltenden Verträgen. Es sei unmöglich, zu glauben, daß Reichsminister Treviranus mit seiner Rede den Eindruck habe erwecken wollen, als ob Deutschland an eine gewaltsame Änderung der deutsch-polnischen Grenze denke. Daß die deutsche Außenpolitik eine Revision der deutsch-polnischen Grenze auf friedlichem Wege erstrebe, sei bekannt, jede deutsche Regierung habe die gleiche Auffassung vertreten und nie darüber einen Zweifel aufkommen lassen.

*

Pariser Pressestimmen.

Der „Temps" billigt den Protest Zaleskis gegen Treviranus und schreibt: „Die letzten Erklärungen des Ministers Treviranus sind deutlich und die Warnung gilt nicht nur für Polen. Wenn es wahr ist, daß Treviranus die Ansicht der ganzen Reichsregierung und der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes, was noch zu beweisen wäre, zum Ausdruck bringt, weiß man, woran man sich jetzt halten muß. Deutschland wird jetzt die Revision der Ostgrenze, die Rückkehr Danzigs und die Abschaffung des polnischen Korridors in den Vordergrund seines außenpolitischen Programms stellen. Dann wird ohne Zweifel die Reihe an Eupen und Malmedy und schließlich an den Anschluß Österreichs kommen. Alles dies deckt Perspektiven auf, die für die unmittelbare Zukunft der europäischen Politik, nicht beruhigend sind. Es ist augenscheinlich, daß die wiederholten Kundgebungen des Herrn Treviranus und anderer Minister nicht nur Wahlmanöver sind und daß es sich hier um einen Feldzugsplan handelt, der in allen seinen Einzelheiten festgelegt ist, um die Revision der Verträge soweit wie möglich zu beschleunigen. Deutschland bestreitet zwar, zu Gewaltmitteln greifen zu wollen, aber es will politische und diplomatische Mittel in einer Weise anwenden, daß die internationale Atmosphäre auf lange Zeit vergiftet und daß der ganze moralische Fortschritt (wo ???), der im Laufe der letzten Jahre erreicht wurde, gefährdet werden würde."

Einen anderen Standpunkt vertritt Jean Piot in der Zeitung „L'Oeuvre", die sich jedes Kommentars über die erste Rede des Minister Treviranus enthalten hatte. Piot vergleicht die Haltung Deutschlands mit der Haltung Frankreichs vor dem Kriege und schreibt dazu: „Wie viele Franzosen hätte man vor 1914 gefunden, welche die Annexion Elsaß-Lothringens durch Deutschland als berechtigt anerkannt hätten? Sicherlich nicht viele. Hätte man dagegen viele gefunden, die zu einem Kriege bereit waren, um die verlorenen Provinzen wieder zu erlangen? Nein, alle offiziellen Erklärungen stimmen darüber überein, daß wir vor 1914 friedliche Absichten hatten, und daß niemand bei uns an den Krieg dachte. Man kann also zugeben, daß der Standpunkt des Ministers Treviranus genau derselbe ist. Er gibt sich nicht in sein Schicksal, aber er denkt auch nicht zur Befriedigung seiner patriotischen Wünsche daran, zur Gewalt zu greifen. Höchstens hätte man es vorgezogen, daß er, um seine Absichten deutlicher zum Ausdruck zu bringen, nicht gewartet hätte, bis man darum bat oder ihn gewissermaßen dazu zwang."

Die radikale „Volonté" meint, man brauche sich über die Rede Treviranus' nicht übermäßig aufregen,

denn man müsse bedenken, daß sie bei einer Gedenkfeier über die Abstimmung in den deutschen Ostprovinzen gehalten wurde, daß sie während der Wahlperiode gehalten wurde, und daß auch **Frankreich** 1880 die **Rückkehr Elsaß-Lothringens** ebenso gewünscht hat wie Deutschland jetzt die Beseitigung des Korridors; bei diesem Vergleich könne man sogar anerkennen, daß **Deutschland** eine **verdienstvolle Zurückhaltung** beweise.

Noch immer Korridor-Geflüster.

Im „Journal de Genève" veröffentlicht der Chefredakteur dieses dem Völkerbund nahestehenden Organs, William Martin, einen längeren Artikel zur Frage des polnischen Korridors. Wir geben nachstehend die Ausführungen des Verfassers nach dem „Kurjer Poznański" wieder:

Ebenso wie Herr **d'Ormesson** — so schreibt das polnische Blatt — gibt Herr **Martin** zu, daß Pommerellen von Polen bewohnt ist, daß es vom ökonomischen Standpunkt Polen unentbehrlich ist und daß es nicht angängig sei, es Polen zu nehmen. Aber andererseits bemerkt der Verfasser, daß der Korridor zweifellos eine geographische Anomalie darstellt, daß die Art, wie in Pommerellen die Grenze gezogen ist, unerträglich und absurd wäre. Ebenso wie Herr d'Ormesson ist Herr Martin der Ansicht, daß eine radikale Änderung der Grenzen die Lage nicht verbessern, sondern Europa noch mehr zerstückeln würde. Die Lösung der Lage erblickt der Schweizer Schriftsteller in der **Besserung des deutsch-polnischen Verhältnisses** auch in Einzelheiten. Herr Martin behauptet, daß Pommerellen den internationalen Verkehr erschwert, und daß **der Korridor nicht eine Grenze, sondern eine Mauer** ist. Herr Martin ringt auch wegen der Beseitigung der Brücke bei Münsterwalde die Hände und beanstandet den Polen zuerkannten schmalen Grenzstreifen auf dem rechten Ufer der Weichsel; er behauptet, daß deshalb die Bevölkerung Ostpreußens von dem Fluß abgetrennt sei und verschiedentlich benachteiligt wäre. Da sowohl Herr d'Ormesson wie auch Herr Martin die Abtretung dieses Streifens an Deutschland verlangen, glaubt der „Kurjer Poznański", daß sie diese Forderung vermutlich auf Grund eines Planes **internationaler Kreise** aufstellen. Herr Martin erklärt im übrigen, daß es für denjenigen, der in der fraglichen Gegend reise, klar sei, daß die deutsch-polnische Grenze einer Revision unterzogen werden müsse, aber er fügt hinzu, daß das nur erfolgen könne in einer Zeit **deutsch-polnischer Freundschaft**. Die Revision muß, so schreibt Herr Martin, die Folge eines freundschaftlichen Zusammenlebens sein und nicht umgekehrt. In dieser Beziehung führt Herr Martin aus, daß gewaltsame und rücksichtslose Angriffe Deuschlands auf Pommerellen jede Besserung der Lage unmöglich machen und daß andererseits Polen nichts tue, um die materielle Lage der Bevölkerung, die durch die Grenzziehung zerrissen worden sei, zu bessern. Nach Ansicht des Herrn Martin muß Polen sich bemühen, die wirtschaftliche Lage Ostpreußens zu bessern, um zu zeigen, daß diese Bevölkerung nicht infolge der pommerellischen Grenzziehung leide.

*

In seiner Kritik der Ausführungen des Herrn Martin wiederholt der „**Kurjer Poznański**" zunächst die alte Behauptung, daß an den Schwierigkeiten **Ostpreußens** in erster Linie seine geographische Lage schuld sei. Ostpreußen gravitiere zweifellos nach Polen. Und sodann sei an der Notlage Ostpreußens auch die **Zollpolitik Deutschlands** schuld. Wir nehmen an, so schreibt das Posener Blatt, daß Ostpreußen selbst mit der Zeit verstehen wird, daß der einzige natürliche Ausweg aus seiner schwierigen Lage die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Polen sei. Dann schreibt der „Kurjer Poznański" weiter:

„Wenn es sich aber um die Ansichten des Herrn Martin über die **polnischen Grenzen** handelt, so müssen wir uns jede Behauptung über die Absurdität unserer Grenzen und über die Notwendigkeit ihrer Änderung auf das Entschiedenste verbitten. Das ist nicht Sache des Herrn Martin. Der Schweizer Tagesschriftsteller illustriert seinen Artikel mit einer Photographie der Grenzen Polens auf dem rechten Weichselufer. Wir sehen darauf den Grenzpfahl, in der Nähe fließt die Weichsel, von der Ostpreußen durch eine schmale Zone abgetrennt ist. Aber ist z. B. die Schweizer Grenze in der Gegend von Genf so sehr logisch und gar nicht absurd? Im übrigen hat der Streifen auf dem rechten Weichselufer seine tiefe Begründung, so daß Polen darauf niemals verzichten wird. (Nach der Behauptung des Blattes sei im Friedensvertrag die Zuweisung des Streifens am rechten Weichselufer an Polen deshalb erfolgt, damit die Weichsel in ihrer **ganzen** Ausdehnung auf polnischem Gebiet läge und so der Internationalisierung nicht unterläge.)

Alte Kameraden.

Aus Anlaß der dritten Generalversammlung der Delegierten der polnischen Vereine zur Verteidigung des Vaterlandes, wozu u. a. auch der Vorsitzende des Verbandes der Kombattanten der Alliierten (Fidac), Oberst Abbot, erschienen war, fand am gestrigen Freitag in Warschau unter Teilnahme von Regierungsmitgliedern, Mitgliedern des Diplomatischen Korps usw. eine große Feier statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Vorsitzende des genannten polnischen Verbandes, General Roman **Górecki**, eine Rede, in der er nach der Polnischen Telegraphen-Agentur u. a. sagte:

„Waffengenossen! Heute gelangt zu uns ein feindliches Echo aus dem Westen. Der deutsche Nationalismus begann uneingedenk der großen Opfer des Krieges in großem Maßstabe eine Propaganda in der ganzen Welt und behauptet unter Fälschung der Geschichte, daß Pommerellen und der freie Zugang Polens zur Ostsee ein Unrecht gegen Deutschland sei. Letzthin hat sogar der deutsche Minister Treviranus die Kühnheit besessen, die Frage der Revision der deutsch-polnischen Grenzen aufzuwerfen. Er weiß sehr wohl, daß Pommerellen uraltes polnisches Land ist, daß die Prussaken es bei der ersten Teilung im Jahre 1772 zerschlagen haben und daß es wirtschaftlich für uns nötiger ist als für sie. Und schließlich, daß Ostpreußen vor der ersten Teilung Polens niemals mit Deutschland territorial verbunden war. Trotzdem suchen die deutschen Nationalisten der öffentlichen Meinung einzureden, daß der sogenannte pommerellische Korridor angeblich eine blutende Wunde am Körper des deutschen Volkes ist. Deshalb ist es unsere Pflicht, die Welt über diese Lüge aufzuklären. Unsere Pflicht ist es, klar und deutlich zu sagen: „Wir geben das Land nicht her, aus dem unser Volk stammt."

Nach Absingung der Rota durch die Versammelten wandte sich der General Górecki noch einmal an die Versammelten mit folgenden Worten:

„Waffenbrüder! Wenn wir für die Machtstellung Polens in der Welt arbeiten, so genügt heute nicht mehr die Vorbereitung der polnischen militärischen Kraft. Dazu ist erforderlich, auch die polnische Wirtschaftskraft zu stärken und aufrecht zu erhalten. In einer Weile werden uns hier am Grabe des Unbekannten Soldaten in Gegenwart der Vertreter der Regierung, in Gegenwart der Vertreter der großen Familie der Fidac und unserer französischen Waffenbrüder die Diplome der Sparsamkeit eingehändigt werden. Mag dies das Symbol dieser neuen Etappe unserer staatlichen Aufbauarbeit sein. Kollegen, ich fordere euch auf, mit mir in den Ruf einzustimmen, den von der Ostsee bis zu den Karpathen und von Kattowitz bis nach Wilna ganz Polen hören soll: Der Herr Präsident der Republik Ignacy Moscicki und der Erste Marschall Polens Jozef Pilsudski sie leben hoch."

Litauen lehnt ab.

Kowno, 14. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Litauische Regierung beschloß, die **Einladung Polens**, an der Internationalen Landwirtschafts-Konferenz in Warschau teilzunehmen, **abzulehnen**. Sie geht dabei von dem Standpunkt aus, daß angesichts der Nichterledigung der Wilnafrage Litauen grundsätzlich keine, und zwar auch keine wirtschaftlichen Beziehungen zu Polen unterhalten kann.

*

Estländischer Orden für Pilsudski.

Dieser Tage erschien im Belvedere in aWrschau eine Abordnung der estländischen staatlichen Organisation für militärische Vorbereitung „Kaitselit" und überreichte dem Marschall Pilsudski das Großkreuz des Ordens „**Kaitselit**".

Ein neuer Verfassungsentwurf
der Sanierung.

Warschau, 15. August. (Eigene Meldung.) Laut einer aus den Sanierungskreisen stammenden Nachricht arbeitet der Justizminister **Car** unter Beihilfe ihm nahestehender Persönlichkeiten seit Monaten an einem **neuen Entwurf einer Verfassungsänderung**. Der Entwurf, der, wie es heißt, sich sehr wesentlich von dem Verfassungsänderungsprojekte des BB-Klubs unterscheidet, wird schon **in den nächsten Tagen** fertig sein. Was mit diesem Entwurfe, der seine Entstehung dem Auftrage der maßgebenden Regierungskreise verdanken soll, bezweckt wird, darüber ist man sich außerhalb der eingeweihten Stellen noch nicht klar. Wahrscheinlich wird der neue Plan einer Änderung der Verfassung demnächst dem **Marschall Pilsudski** vorgelegt werden.

Im Zusammenhange mit der Nachricht über das neue Verfassungsprojekt hat sich das Gerücht verbreitet, daß die maßgebenden Faktoren gegenwärtig dazu neigen, **das Parlament zur Herbstsession zusammentreten zu lassen.** In dieser Session soll außer dem **Budget** auch die **Revision der Verfassung** erledigt werden.

Bananen werden billiger.

Inkraftsetzung von Handelsverträgen vor der Ratifikation.

Wie dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Warschau gemeldet wird, hat der **Ministerrat** endgültig beschlossen, gewisse Bestimmungen, die in den Handelsverträgen mit einigen Staaten enthalten sind, in Kraft zu setzen. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieser Verträge für das wirtschaftliche Leben hätten die interessierten Staaten sich damit einverstanden erklärt, daß von beiden Seiten noch vor der Ratifikation dieser Verträge die darin enthaltenen Bestimmungen beiderseits in Kraft gesetzt werden.

Auf diese Weise sind am 25. Juli die neuen Zollsätze im polnisch-**rumänischen** Handelsvertrage vom 23. Juni 1930, am 1. August d. J. die Bestimmungen des Handelsvertrages mit **Spanien** vom 7. Mai 1930, am 10. August der Vertrag mit **Portugal** vom 28. Dezember 1929, und endlich am 13. August das provisorische Handelsabkommen mit **Ägypten** vom 22. April d. J. in Kraft getreten. Wahrscheinlich werde demnächst auch das Handelsabkommen mit **Griechenland** in Kraft treten.

Die Einführung neuer ermäßigter Zollsätze bei der Ausführung polnischer Waren in diese Länder wird stark namentlich auf die Artikel unserer **Textilindustrie** einwirken, die bekanntlich eine schwere Krisis durchzumachen hat. Außerdem eröffnen sich neue Möglichkeiten für die Ausfuhr einzelner Produkte unserer Landwirtschaft, der Holz- und Eisenindustrie, landwirtschaftlichen Maschinen, Chemikalien, Sämereien u. a. m. **Als Gegeleistung erhalten wir, da es sich dabei um südliche Länder handelt, zu erheblich ermäßigten Preisen Früchte aus diesen Ländern, auf die der Zoll bei uns erheblich ermäßigt worden ist.**

Aber das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland, das den Hauptteil der polnischen Ein- und Ausfuhr betrifft, schläft weiter seinen Dornröschenschlaf. „Laßt uns in die Ferne schweifen; denn das Gute liegt so nah!" Das Sprichwort ist genau so verkehrt, wie diese Bananenbotschaft!

600 Stunden in der Luft.

Die St.-Louis-Flieger Dale Jackson und Forest O'Brien, die den Dauerflugrekord der Brüder Hunter zu schlagen beabsichtigten, befanden sich am 15. August um 3 Uhr nachmittags 600 Stunden ununterbrochen in der Luft. Sie haben sich einen Rekord von 1000 Stunden zum Ziel gesetzt.

„R. 100" auf dem Rückfluge.

Newyork, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Das englische Luftschiff „R. 100" startete gestern vom Flugplatz St. Hubert bei Montreal zum Rückflug nach England. Der eine der sechs Motoren des Luftschiffes ist außer Betrieb.

Regen und Schnee in West-Europa.
Sturm über der Nordsee.

Nach dem unaufhörlichen Rieselregen der letzten Wochen stürzen seit Freitag nacht **Wolkenbrüche über das Allgäu** nieder. Die Temperatur ist ganz erheblich gesunken; in den Dörfern ist **Neuschnee** gefallen. Im Oberstdorf bot sich ein eigenartiges Naturschauspiel: **schneeweiße Sommerberge von Blitzen umzuckt.** Starke Unwetter entluden sich trotz der niedrigen Temperatur.

Die nicht endenwollende absonderliche Witterung erfüllt die Land- und Viehwirtschaft mit schweren Sorgen; der Heuschnitt verfault und die Wiesen werden überschwemmt. Auch der Besuch von Sommerfrischlern, der ohnehin schon um etwa zehn Prozent geringer ist als im Vorjahr, geht infolge des dauernd schlechten Wetteres immer mehr zurück.

Aus den Feriengebieten Südbayerns liegen ähnliche Klagen über die „Sintflut" des Spätsommers 1930 vor.

Auch aus **Frankreich** werden Schneefälle gemeldet. In St. Germain und dem benachbarten Dorf Poissy fielen eine Stunde lang dichte Schneeflocken, eine Erscheinung, die seit Menschengedenken im Monat August **niemals** wahrgenommen worden war.

Über der Nordsee hat sich ein **schwerer orkanartiger Sturm aufgemacht**, der für die Schiffahrt und für die Küstengebiete **ernste Gefahren** in sich birgt. Gewaltige Regenschauer, von schweren Böen gepeitscht, jagen über das Land. In Hamburg-Horn haben die Sturmwirbel mitten in der Stadt mehrere **Bäume entwurzelt** und über die Straße geworfen. Eine große Zahl von Schiffen mußte in den Küstenschutzhäfen der Nordsee und auf der Reede von Cuxhaven Schutz suchen. Über der Nordsee werden bereits Stürme bis zu 9 Sekunden-Meter festgestellt. Die Deutsche Seewarte hat für die ganze Nordseeküste **Sturmwarnungen** ergehen lassen.

*

Abflauen des Sturmes, aber Anhalten des Dauerregens in Hamburg.

Hamburg, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Sturm, der am Freitag abend erneut auffrischte und in Böen die Stärke bis zu 15 Sekunden gestern erreichte, flaute in der Nacht vom Freitag zum Morgen merklich ab. Dagegen fiel auch in der letzten Nacht fast ununterbrochen **wolkenbruchartiger Regen**. Seit Freitag 19 Uhr bis Sonnabend früh 8 Uhr betrug die Niederschlagsmenge 27,3 Millimeter. Seit der Zeit des Einsetzens des Dauerregens, also von Donnerstag nachmittag bis Sonnabend morgen, sind in Hamburg insgesamt etwa 88 Millimeter, also 88 Liter Wasser auf einen Quadratmeter niedergegangen. Die Freitagsflut brachte einen erhöhten Wasserstand von 1,40 Meter über Normal, am Sonnabend früh um 9 Uhr zur Zeit der höchsten Flut war der Wasserstand nur noch 1 Meter über Normal. Die Einwohner wurden durch **Hochwasserschüsse** gewarnt, um die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Im Hafen haben sich größere Unfälle nicht ereignet. Dagegen wird von der Unterelbe gemeldet, daß von Brunsbüttelkoog die in Hamburg beheimatete „**Hansa**" mit zwei Mann Besatzung im Sturm Anker und Kette verlor und **ins Treiben geriet**. Die Besatzung setzte die Segel. Diese wurden jedoch vom Sturm zerfetzt, so daß die Jacht steuerlos vor dem Sturm war und die Gefahr bestand, auf den Strand geschleudert zu werden. Im letzten Augenblick konnte das Fahrzeug jedoch von einem Schlepper geborgen werden. Vor Blankenese **kenterte** ein mit zwei Personen besetztes **Kanu**, seine Insassen konnten ebenfalls gerettet werden. Vor Cuxhaven und Helgoland wird von einer großen Reihe von Schiffen besseres Wetter abgewartet. In der Elbmündung wurde das **Elber Feuerschiff** von dem orkanartigen Sturm **losgerissen** und einige hundert Meter weit fortgetrieben.

Das auf den Feldern liegende **Getreide** wurde zum Teil **von den Fluten weggeschwemmt**, zum Teil ist es durch den anhaltenden Regen wertlos geworden. Das **Vieh** steht in vielen Orten **tief im Wasser**. Bei Segeberg wurde während eines Gewitters ebenfalls großer Schaden angerichtet. **Licht- und Telephondrähte** wurden **wie Streichhölzer geknickt**. Ein **Blitz** schlug in ein Wohngebäude, das in kurzer Zeit eingeäschert wurde.

Eine **Besserung der Wetterverhältnisse** ist **noch nicht zu übersehen**, da das bei den Azoren lagernde Hochdruckgebiet nordwestlich durch das feste Land nicht erreicht wird, vielmehr wird nach vorausgehender kurzer Besserung eine neue Depression sich ausbreiten.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 188.

Bromberg, Sonntag den 17. August 1930.

Pommerellen.

16. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 16. d. M., bis einschließlich Freitag, 22. d. M.: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Auszeichnung.** Vierzig Jahre lang wäre am 6. August d. J. der 70jährige Schmied Franz Schröder hierselbst in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik „Unia" beschäftigt gewesen, wenn er nicht, gleich vielen anderen Mitarbeitern, im Frühjahr d. J. infolge der wirtschaftlichen Depression seine Tätigkeit hätte aufgeben müssen. Die Firma ließ aber trotzdem diesen Tag nicht vorübergehen, ohne dem Arbeitsveteranen durch ein Geldgeschenk von 150 Złoty zu erfreuen. Von der Handelskammer erhielt er die übliche Gedenkmedaille nebst Diplom. *

× **Der zehnjährige Gedenktag der Schlacht bei Warschau** (des sog. „Wunders an der Weichsel") wurde hier am Donnerstag abend mit einem militärischen Zapfenstreich eingeleitet. Auf dem Marktplatze hielt der Zug, und die Kapelle spielte die Nationalhymne. Freitag vormittag fand am Weichselufer eine militärische Feldmesse statt. Mittags marschierten die Vereine mit Fahnen zur Pfarrkirche, wo eine Festmesse gelesen wurde. Nach deren Beendigung zogen die Vereine zum Stadttheater, woselbst eine aus Ansprache, Gesängen usw. bestehende Akademie stattfand. U. a. sprach der seinerzeitige Kommandeur der pommerellischen Division in der Schlacht bei Warschau, General a. D. Łados, über „Die pommerellische Division in den Tagen des Wunders an der Weichsel". *

× **Bei Danzig aus der Weichsel gelandet** ist dieser Tage nach einer bei der hiesigen Polizei eingegangenen Mitteilung die Leiche des am 15. Juni in der Nähe der Zitadelle bei Graudenz beim Baden in der Weichsel ertrunkenen 22jährigen, aus Posen stammenden Schlossers Wilhelm Findor. *

× **Auf der Kriminalpolizei** befinden sich zwei Trauringe, gezeichnet W. K. 1913 bzw. A. K. 1913. Die Ringe sind beschlagnahmt worden und stammen vermutlich aus einem Diebstahl her. Ihre Eigentümer können sich bei der Kriminalpolizei melden. *

× **Der Polizeibericht** meldete die Festnahme von drei Personen, und zwar einer sich nachts im Stadtwalde umhertreibenden Frauensperson, sowie eines betrunkenen Bettlers und eines Mannes, der sich der polizeilichen Aufsicht zu entziehen suchte. Weiter zeigte der Bericht die Ablieferung einer Herrenuhr sowie dreier Schlüssel als gefunden auf dem 2. Kommissariat an, wo die Sachen abgeholt werden können. *

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden einige Ergänzungswahlen vorgenommen. Zur Beratung stand ferner die Denkschrift in der Angelegenheit der Rückgabe des Schulgebäudes in der Bäckerstraße (Piekary) Nr. 49 an die Stadt, welches zu Volksschulzwecken verwendet werden soll. Die Denkschrift wurde zur Kenntnis genommen. Angenommen wurde ein Antrag auf Verweisung der Angelegenheit betr. des Reglements des städtischen Krankenhauses an eine Kommission. Es kam sodann ein Antrag bezüglich der Niederreißung des Wohnhauses in der Lindenstraße (ul. Kościuszki) Nr. 4 zur Sprache. Der Magistrat lehnte diesen Antrag ab. Die Erwiderung des Magistrats wurde zur Kenntnis genommen. Der Antrag auf Einführung von Licht und Wasserleitung in den Häusern der verlängerten ul. Kraszewskiego am Wäldchen wurde der Baukommission überwiesen. Der Antrag des Ausschusses betr. der Reklamation der Stromrechnung für den Pächter des Deutschen Heims wurde der betr. Kommission überwiesen. Zum Bau von Wohnhäusern wurde verschiedenen Personen und dem Genossenschaftlichen Wohnungsverein der Staats-, Kommunalbeamten und Offiziere in der Mellienstraße (Mickiewicza), Hofstraße (Kochanowskiego) und Waldstraße (Słowackiego) Terrain zugeteilt. Der Bericht über die Revision der städtischen Kassen für die Monate Juni und Juli d. J. wurde zur Kenntnis genommen.

Sodann stand die Angelegenheit der Beschäftigung der Arbeitslosen auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, die Sache dem Wegebudget zu überweisen. Zwecks Verbreiterung der ul. Kołłątaja soll von dem Anlieger Herrn Damrau ein Terrain von 15,54 Ar angekauft werden. Auf Antrag des Magistrats wurde der Kauf genehmigt. Das Statut über Zahlungen für übermäßige Benutzung der Wege und über die Erhebung eines Kommunalzuschlages von Patenten für Produktion und Verkauf von Getränken, Schnaps- und Spirituosenherstellung wurde angenommen, ebenso die Bilanz der Kommunalsparkasse der

Stadt Thorn. Letztere hatte einen Reingewinn von 99 000 Złoty.

Es stand dann ein dringlicher Antrag betr. der Änderung des Beschlusses über die Aufnahme einer Anleihe von 400 000 Złoty, welche seitens des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten der Stadt angeboten worden ist, zur Beratung. Es wurde beschlossen, die Anleihe ohne Beschränkung aufzunehmen. Es wurde ferner die Wahl eines städtischen Arztes vorgenommen und Herr Dr. Ciosłowski als solcher gewählt.

Eine schier endlose Debatte rief die Angelegenheit der Konduktstraße (ul. Wodna) hervor, welche ursprünglich in geheimer Sitzung beraten werden sollte, jedoch auf Beschluß der Versammlung öffentlich beraten wurde. Es waren in dieser Angelegenheit zwei Beschwerden, und zwar an das Ministerium und an die Wojewodschaft, gerichtet worden, in denen verschiedene Mißstände (schlechte Wegeverhältnisse, Fehlen der Kanalisation usw.) gerügt wurden. In den Beschwerden, die verschiedene unwahre Tatsachen enthalten, werden die Stadtverordnetenversammlung im allgemeinen und die Stadtv. Więcek und Antczak persönlich angegriffen. Der Verfasser der Beschwerden ist einer der Stadtverordneten, welcher dieselben jedoch nicht unterschrieben hat. Die Beschwerden sind von einer Anzahl anderer Personen unterschrieben worden. Aller Wahrscheinlichkeit wird diese Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 16. August, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 23. August, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie Sonntagsdienst am 17. August hat die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ulica Szeroka) 27, Fernsprecher 250. **

v **Der letzte Wochenmarkt brachte wieder lebhaften Verkehr.** Es wurden folgende Preise notiert: Butter 2,00 bis 2,50 das Pfund, Eier 1,80—2,00 die Mandel, Weißkäse 0,40 bis 0,60, Kartoffeln 0,10 pro Pfund, Gänse 6,00—7,00, junge Hühner 3,00—5,00 pro Paar, Suppenhühner 3,00—4,00 pro Stück, Enten 3,00—5,00, Tauben 1,20—1,80 pro Paar,

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 17. August 1930 (9. S. n. Trinitatis).
Wittenburg. Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Abendmahl, Kindergottesdienst.

Strasburg.



Graudenz.





Pflaumen 0,40—0,80, Kirschen 0,35—0,50, Birnen 0,25—0,60, Äpfel 0,20—0,80, Johannisbeeren 0,50, Blaubeeren 0,40, Brombeeren 0,40—0,50, Himbeeren 0,80, Stachelbeeren 0,40 bis 0,80, Tomaten 0,20—0,50, Zwiebeln 0,20—0,25, Gurken 0,40—1,00, rote Rüben und Mohrrüben 0,10—0,20, Kohlrabi 0,15—0,20, Spinat 0,40—0,50, Salat 0,05—0,10, Rhabarber 0,15—0,20, Petersilie und Schnittlauch 0,10, Steinpilze 1,50 bis 1,80, pro Mandel, Rehfüßchen und Schlabberpilze 0,15 bis 0,20, Hechte und Schleie 1,50—2,00, Karauschen 1,20—1,50, Zander 2,00—2,50, Aale 1,50—2,30, Weißfische 0,60—0,80, Krebse 1,50—2,00 pro Mandel, Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,05, Rindfleisch 1,25—1,40, Hammelfleisch 1,30, Talg 1,75, Schmalz 2,00, Gehacktes 1,80. Das Angebot von Blumen war groß. **

v. **Rattenvertilgung.** Der Stadtpräsident hat amtlich folgendes angeordnet: Alle Besitzer bzw. Verwalter und Pächter von Häusern auf dem Gebiet des Stadtkreises sind zur Auslegung von Rattengift am 25. August d. J. verpflichtet. Die Erlaubnis, die zum Einkauf von Gift in Apotheken und Drogerien berechtigt, als auch Ausweisquittungen gegenüber den die Kontrolle ausübenden Beamten, daß Gift tatsächlich ausgelegt worden ist, sind im Wydział Zdrowia (Gesundheitsabteilung beim Magistrat der Stadt Thorn), Altstädtischer Markt, Zimmer 13, in den Dienststunden von 9—12 Uhr gegen Rückerstattung der Formularkosten (10 Groschen) erhältlich. Um Vergiftung von Haustieren zu vermeiden, sind die Mieter vorher von der Auslegung des Giftes zu verständigen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Tiere für diese Zeit einzuschließen. Zur Verwendung darf nur das vom Ministerium approbierte „Ratol" gelangen. Die Verordnung verpflichtet die Besitzer usw. aller Grundstücke, ist also auch für die amtlichen und militärischen Gebäude maßgebend. Nichtbefolgung der obigen Verordnung wird auf Grund der Paragraphen 5 und 6 der Polizeiverordnung vom 11. März 1850 mit einer Geldstrafe bis 30 Złoty oder entsprechendem Arrest geahndet. **

v. **Von der Eisenbahnbrücke.** Wegen der an der Eisenbahnbrücke vorgenommenen Verstärkungsarbeiten wurde der westliche Fußgängerweg für den Verkehr gesperrt. Das Publikum muß während der Dauer der Arbeiten den östlichen Fußgängerweg, der schon mehrere Jahre hindurch gesperrt war, benutzen. **

v **Steckbrieflich verfolgt** wird vom Kreisgericht (Sąd Powiatowy) in Thorn der am 15. 1. 1905 in Dislak geborene Paweł Kamiński, Sohn der Eheleute Anastazius und Marjanna Kamiński. K. ist von Beruf Bäcker und kürzlich aus dem aktiven Militärdienst entlassen worden. Alle Personen, die etwas über den Verbleib des Gesuchten wissen, werden vom Gericht aufgefordert, hiervon die nächste Gerichts- oder Polizeibehörde zu verständigen. **

v **Ein guter Griff** gelang der Polizei durch die Verhaftung des 20jährigen Witold Weiman und des 22jährigen Stefan Szczęśniak, die allein 12 Diebstähle in Thorn und 2 in Inowrocław eingestanden haben. Die von ihnen gestohlenen Sachen konnten nicht mehr vorgefunden werden, da dieselben von den Langfingern sofort nach Verübung eines Diebstahls in anderen Städten verkauft wurden **

v **Der Polizeibericht** vom Mittwoch verzeichnet drei gewöhnliche Diebstähle, eine Übertretung der Verkehrsvorschriften für mechanische Fahrzeuge, 12 Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Verwaltungsverordnungen und 10 Übertretungen sanitätspolizeilicher Bestimmungen. — Verhaftet und in das Kreisgericht eingeliefert wurde wegen Vagabundage und Bettelei der 29jährige B. Tabor. Außerdem wurde eine Person verhaftet, die im Verdacht steht, einen unsittlichen Lebenswandel zu führen, ferner eine Person wegen Trunkenheit. **

v **Aus dem Landkreis Thorn,** 15. August. Skelettfund. Am Dienstag nachmittag fand der Arbeiter Liszynski beim Pilzesuchen in dem zum Gut Gronowo (Kreis Thorn) gehörenden Walde ein männliches Skelett, das bald ein Jahr an der Fundstelle gelegen haben muß. Die bei dem Skelett vorgefundenen Gegenstände lassen auf einen Bettler schließen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

---

m. **Dirschau (Tczew),** 15. August. Ein Auswanderertransport von 136 Personen passierte unseren Bahnhof. Die Auswanderer wurden vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt abtransportiert. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Butter 1,80—2,20, Eier die Mandel 2,10—2,30, Schweinefleisch 1,80 bis 1,90, Rindfleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 1,30—1,50, Schweineschmalz 2,10. Außerdem kosteten Hühner 5,50, Enten 7,00 bis 8,00, ein Paar Tauben 2,00—2,50, Bienenhonig 2,50. Der Gemüsemarkt war ebenfalls gut beschickt. Es kosteten Zwiebeln 0,20, Blumenkohl 0,25—0,30, Gurken 0,30, Mohrrüben 0,10, Stachelbeeren 0,40—0,50, Kirschen 0,30—0,40, Schnittbohnen 0,30, Blaubeeren 0,40—0,50, Pilze 0,50, Birnen 0,60—0,70, Spillen 0,70, Äpfel 0,50—0,80. Auf dem Schweinemarkt gab es Absatzferkel zu 60,00 das Paar.

h **Gorzno,** 15. August. Stadtverordnetenwahlen. Die letzten Stadtverordnetenwahlen sind von der Wojewodschaft für ungültig erklärt. Infolgedessen finden am Sonntag, 31. d. M., Nachwahlen statt. Von der Bürgerschaft sind 5 Kandidatenlisten eingereicht. Die Deutschen haben keine eigene Liste aufgestellt, sondern mit den polnischen Landleuten einen Kompromiß geschlossen. Die Kompromißliste trägt die Nr. 2 und weist folgende Kandidaten auf: Swidzinski Konstantin, Bergmański Max, Czarnecki Josef, Ulanowski Franz, Wiorkowski Jozef, Gajewski Wladysław, Goerke Friedrich, Betlejewski, Bartkowski, Strużynski, Janowski, Górny. Der deutsche Kandidat steht somit an der siebenten Stelle. Deutsche Bürger! Tut eure Pflicht und gebt am Stichtage eure Stimme für die Liste Nr. 2 ab.

ch **Konitz** (Chojnice), 14. August. Der Verband der Restaurateure hielt im Hotel Kaletta seine Sitzung ab, die gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jan Kaletta hielt der Bezirksvorsitzende Penkalla-Thorn einen interessanten Vortrag, in dem er u. a. die Aufhebung der Schankkonzession, die Ermäßigung der Umsatzsteuer, Kündigung von Konzessionen usw. besprach. Nachdem der Leiter des hiesigen Akzisenamtes einige Erklärungen gegeben hatte, wurde die Sitzung geschlossen. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden folgende Preise notiert: Butter 2,30—2,60, Eier 2—2,20, Weißkäse 0,60, Hühner 3,50—4,00, Enten 4,50, Keuchel 1,50 bis 1,70, Tauben 1,20 das Stück, Rindfleisch 1,40—1,60, Schweinefleisch 1,50—1,80, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20, Aale 2,20—2,40, Hechte 1,20—1,50, Barsche 0,80 bis 1,00, Karauschen 0,80, Plötze 0,60—0,80, Quabben 1,30 das Pfund, Salzheringe 6—8 Stück 1,00; Äpfel 0,30—0,80, Birnen 0,40—0,60, Pflaumen 0,50, Steinpilze 0,25—0,30, Blaubeeren 0,40, Johannisbeeren 0,30, Stachelbeeren 0,30, Brombeeren 0,40, Preiselbeeren 0,40—0,50, Sauerkirschen 0,30 bis 0,40, Tomaten 0,70, Zitronen 0,30, Grünkohl 0,30—0,50, Blumenkohl 0,20—0,80, Gurken 0,10—0,60, Mohrrüben 0,15, Kohlrabi 0,15, rote Rüben 0,20, Schnittbohnen 0,25, Wachsbohnen 0,30, Sellerie 0,25, Blumensträuße 0,20—0,30, frischer Roggen 9,50—9,75, Kartoffeln 4—4,50 der Zentner, Ferkel 50—75,00 das Paar je nach Alter und Qualität. — Unbekannte Diebe verübten bei dem Uhrmacher Rudnik in der Mühlenstraße einen Einbruchsdiebstahl. Nachdem sie aus der Jalousie ein Stück herausgebrochen hatten, schnitten sie ein Stück aus der Fensterscheibe aus und gelangten auf diese Weise in den Geschäftsraum. Sie entwendeten dann fünf Taschenuhren, mit denen sie auch durch die Speicherstraße entkamen. — Am Dienstag, 19. August, um 6 Uhr nachmittags findet hier im Rathause eine Stadtverordnetensitzung statt. Auf der Tagesordnung, die 16 Punkte umfaßt, steht auch die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters.

h. **Löbau** (Lubawa), 15. August. Ein Unglücksfall ereignete sich in der Dorfgemeinde Naguszewo. Als der Gastwirt Uzarski Gerste einfuhr, kippte der beladene Wagen um, wobei U. zur Erde fiel. Beim Sturz zog er sich einen Bruch des rechten Beines und innerliche Verletzungen zu. Den Unglücklichen schaffte man in das Löbauer Krankenhaus. — Am Mittwoch, 20. d., findet in Kauernik (Kurzętnik) ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 16. August. Infolge der unter dem Rindvieh herrschenden Maul- und Klauenseuche ist aus den Ortschaften Prust (Pruszcz), Topolno, Grutschno (Gruczno) und Lubau (Lubiewo) das Treiben von Klauenvieh auf Vieh- und Jahrmärkte verboten worden.

Bestellungen

auf die

Deutsche Rundschau

werden von allen Postanstalten und den Briefträgern **angenommen.**

Dieser Bestellzettel für September 1930

ist ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben.

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

Na Wrzesień — Für September

Pan ....

Herr ....

Sztuk — Stck.	Tytuł gazety Benennung der Zeitung	Miejscowość wydawnictwa Erscheinungsort	Na czas (miesiąc) Bezugszeit Monate	Abonament Bezugsgeld Zł.	Należytość Postgebühr Zł.
1	Deutsche Rundschau	Bydgoszcz	1	5,—	0,39

Pokwitowanie. — Quittung.

.... Złoty zapłacono dziś. Złoty sind heute richtig bezahlt worden.

.............................., dnia den .... 1930.

---

v **Tuchel** (Tuchola), 15. August. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag drangen unbekannte Täter nach Eindrücken einer Scheibe in die Wohnung des Gastwirts Thomas Wozniewski in Rudzki Most und entwendeten Anzüge, Damenkleider und Wäsche im Gesamtwert von 1000 Złoty. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

ch **Tuchel** (Tuchola), 15. August. Feuer brach auf der 300 Morgen großen Besitzung der Gebrüder Thomas und Andreas Gierszewski in Abbau Koslinka aus, dem das Wohnhaus und ein Teil des Mobiliars zum Opfer fielen. Die Wirtschaftsgebäude und das Vieh sowie das tote Inventar konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 14. August. Kürzlich wurde ein Briefträger aus dem benachbarten Orte Kamin, der ein Telegramm nach Klein-Zirkwitz, hiesigen Kreises, brachte, von zwei Personen unterwegs angehalten, die von ihm Geld verlangten. Auf seine Antwort, daß er kein Geld, sondern nur ein Telegramm bei sich habe, untersuchten ihn die beiden Banditen, ließen ihn jedoch gehen, nachdem sie sich von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugt hatten. — Ein Zusammenstoß zwischen Motorrad und Einspännerfuhrwerk ereignete sich kürzlich an der Ecke Gerichts- und Berlinerstraße. Dem Motorradfahrer, der in voller Fahrt von der Berlinerstraße in die Gerichtsstraße einbiegen wollte, kam plötzlich das Fuhrwerk eines Gutsbesitzers entgegen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer von seinem Sitz auf den Straßendamm geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Das niedergestürzte Pferd stand gleichfalls unverletzt auf. — Zu der Notiz in Nr. 185 unseres Blattes teilen wir berichtigend mit, daß der im hiesigen Hotel „Polonia" von der staatlichen Oberförsterei Lutau veranstaltete Holztermin nicht am 14., sondern am Sonnabend, dem 16. d. M. stattfindet.

x **Zempelburg** (Sępólno), 15. August. Unter dem Rindviehbestand des Besitzers Emil Müller in Abbau Zempelburg ist amtlicherseits die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die im Umkreise liegenden Wirtschaftsgehöfte sind bezüglich Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen gesperrt. — Auf dem letzten Wochenmarkt war der Besuch mäßig, die Beschickung jedoch ausreichend. Man notierte folgende Preise: Butter 1,90—2,30, Eier 1,80, Tomaten 0,80 bis 1,00, Gurken 0,10—0,50, Kohlrabi 0,25, Weißkohl 0,20 bis 0,60, Rotkohl 0,30—0,70, Wirsingkohl 0,30—0,50, Mohrrüben und Karotten 0,20, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10, **Rettich** 0,25 pro Bundchen, Blumenkohl 0,40—0,60, Steinpilze 0,50 pro Liter, Butterpilze 0,30, Blaubeeren 0,30, Sauerkirschen 0,25, Augustäpfel 0,40, Mehlbirnen 0,70, Zwiebeln 0,15—0,20; Speisekartoffeln (rote Rosen, Kaiserkrone) 3,50—4,00. An Geflügel gab es: Junge Gänse 10,00 bis 11,00, Enten 4,00—6,00, Hühner 1,50—2,50, Suppenhühner 4,00—5,00, Tauben 1,70 pro Paar. Die Fischstände boten an: Karauschen 1,20, Hechte 1,30, Schleie 1,50, Barsche 0,80—1,00, kleine Bratfische 0,40—0,60.

60 000 Ehen ungültig.

Entscheidung des Wiener Gerichtshofes.

In Österreich ist in nächster Zeit mit einem Neuaufflammen des Kampfes um ein neues bürgerliches Eherecht zu rechnen, der durch eine bedeutsame Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes ausgelöst wird. Der Verfassungsgerichtshof in Wien hat entschieden, daß alle sogenannten Dispens-Ehen, das sind etwa 50 000 bis 60 000 Ehen, ungültig sind. Es handelt sich um die Ehen katholischer Geschiedener, die nach dem bürgerlichen Gesetz auch nach der gerichtlichen Ehescheidung unlösbar bleiben. Geschiedene können erst nach dem Tode ihres früheren Partners eine neue gültige Ehe eingehen.

Gegen diese nur aus kirchlichem Interesse aufrechterhaltene Bestimmung im Bürgerlichen Gesetzbuch hat sich die Zeitströmung schon lange gewendet. Zuerst hat in Wien die Sozialdemokratische Partei durch den früheren Landeshauptmann Sever im Verwaltungswege Ehedispense erteilt, und es haben Angehörige aller politischen Parteien und aller sozialen Schichten von diesen Dispensen Gebrauch gemacht. Auf Grund solcher Dispense ist die erwähnte große Anzahl von neuen Ehen zustandegekommen, die nach Auffassung des Verfassungsgerichtshofes ungültig sein sollen. Dieser Spruch des Verfassungsgerichtshofes schafft sehr schwierige soziale und rechtliche Verhältnisse, die zu einem scharfen politischen Kampf um ein neues Eherecht führen werden.

Kleine Rundschau.

* **Wieder ein Beben in Italien.** Rom, 13. August. (PAT.) Wie der „Messaggero" berichtet, wurde in der Nähe von Puzzuoli ein leichtes Erdbeben verspürt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

A. B. in Pruski. Wenn Sie nicht auf dem jetzt zu Polen gehörigen Gebiete geboren sind und erst nach dem 1. Januar 1908 nach Polen zugezogen sind, besitzen Sie nicht die polnische Staatsangehörigkeit.

H. Radke. 1. An Kapital haben Sie zu zahlen 15 Prozent = 195,64 Złoty und dazu die rückständigen, nicht verjährten Zinsen zu dem im Hypothekenbrief angegebenen Zinssatz. Wie viel diese Zinsen betragen, wissen wir nicht, da wir weder den Zinsfuß kennen, noch wissen, für welche Zeit Zinsen rückständig sind. Das Grundstück haftet dem Gläubiger nicht bloß für die Zinsen während der Zeit Ihres Besitzes, sondern auch für die älteren rückständigen Zinsen, soweit sie nicht verjährt sind. 2. Wenn nach dem Vertrage das Kapital erst nach dem Tode des Verkäufers fällig ist, so kann es nicht früher verlangt werden. Der Vertrag ist allein maßgebend.

E. B. 88. Da es sich um eine Wohnung von einem Zimmer und Küche handelt, haben Sie erst vom 1. Oktober d. J. an die volle Grundmiete, d. h. 100 Prozent der Vorkriegsmiete, zu zahlen. In diesem Quartal brauchen Sie nur 97 Prozent der Grundmiete zu zahlen, nämlich 16,70 Złoty monatlich. Alle weiteren Ansprüche des Vermieters können Sie als ungesetzlich zurückweisen.

Marta H. Wenn der Betrag zurückgezahlt wurde und der Gläubiger bei Empfangnahme des Geldes keinen Vorbehalt machte, so ist die Schuld definitiv getilgt, und der Gläubiger hat keinen Anspruch auf weitere Aufwertung. Hat der Gläubiger aber einen Vorbehalt gemacht, dann liegt der Fall so: Die 5000 Mark hatten nur einen Wert von 454,50 Złoty; davon kann der Gläubiger 10 Prozent = 45,45 Złoty zurückverlangen. Die im September 1922 zurückgezahlten 5000 Mark hatten einen Wert von 27 Złoty, so daß der Gläubiger noch 18,40 Złoty zu beanspruchen hätte. Die 14 000 poln. Mark vom August 1923 kommen für die Tilgung der Schuld nicht in Frage, da sie vollständig wertlos waren.

P. S. 25. Wenden Sie sich in dieser Frage an den Deutschen Schulverein in Bydgoszcz, Gdańska 22, wo man Sie sicherlich zuverlässig beraten wird.

H. S. Wenn Sie allein arbeiten, brauchen Sie kein Patent zu lösen. Auch für die Drehrolle ist ein Patent nicht erforderlich.

H. R. 150. 1. Da der Schuldner die Berechnung als richtig anerkannt hat, haben wir sie nicht nachgeprüft. Nach der maßgebenden Rechtsprechung sind Sie nur berechtigt, den bisherigen Zinssatz zu verlangen. Wenn Sie einen höheren Zinssatz haben wollen, müssen Sie das Kapital kündigen; wenn der Schuldner dann das Kapital weiter behalten will, dann können Sie mit ihm einen höheren Zinsfuß, also etwa 10 Prozent, vereinbaren. 2. Der Antrag auf Erlaß eines Zahlungsbefehls muß bei dem für den Schuldner zuständigen Gericht gestellt werden. 3. Beim Tode Ihres Mannes ist der Erbfall eingetreten, folglich ist auch eine Erbschaftssteuer zu zahlen. Jeder Erbe zahlt für den auf ihn entfallenden Teil, die ganze Erbmasse haftet für die Steuer. Sie können den Zeitpunkt der Steuerzahlung nicht selbst bestimmen. Ob der Steuerfiskus mit der Zession Ihres Guthabens bei der Sparkasse einverstanden sein wird, wissen wir natürlich nicht, aber Sie können doch die Summe auf der Sparkasse abheben und zur Zahlung der Erbschaftssteuer verwenden; die Sparkasse verlangt doch nur die Legitimation von Ihnen und Ihren Kindern als Erben, die Sie in Form des Erbscheins vom Gericht erhalten. Zur Vereinfachung der Sache lassen Sie sich von Ihren großjährigen Söhnen, die in Deutschland leben, zur Abhebung ihres Anteils an dem Sparkassenguthaben eine Vollmacht erteilen.

G. L. R. Die Aufwertung richtet sich danach, ob das Grundstück seit der Entstehung der Schuld denselben Wert behalten hat wie früher, oder nicht. Ist der Wert derselbe geblieben, was kaum anzunehmen ist, so können bis 100 Prozent = 40 740,70 Złoty gefordert werden. Mehr in keinem Falle. Hat das Grundstück an Wert verloren, so soll das prozentual in der Höhe der Aufwertung zum Ausdruck kommen. Bei 60 Prozent würde die Schuld 24 444,42 Złoty betragen. Wenn die Parteien über die Höhe der Aufwertung nicht einig werden, muß das Gericht entscheiden.

Friedrich L. in B. Wir halten das Verhalten der beiden Mieter für einen „wichtigen Grund", das Mietsverhältnis sofort zu lösen, Sie müssen die beiden Mieter auffordern, sofort die Wohnungen zu räumen, und wenn sie der Aufforderung nicht nachkommen, die Exmissionsklage gegen sie einleiten.

Der letzte große Habsburger.

Zum 100sten Geburtstage Kaiser Franz Josephs am 18. August.

Von Oberst a. D. K. von Oertzen.

Am 18. August vor 100 Jahren wurde Kaiser Franz Joseph geboren. Wir alle haben den Unermüdlichen noch am Werk gesehen und den Deutschen im Reich war Österreich-Ungarn und Franz Joseph geradezu einunddasselbe. Aber wer machte sich klar, daß des Kaisers Bewußtsein in Zeiten hinabreichte, die für uns längst nur noch geschichtliches Interesse hatten; daß ihn noch Metternicht in die Staatsgeschäfte einführte? Fast 70 Jahre hat der Kaiser die zahlreichen Kronen der Habsburger getragen. Seine Regierung umspannt die Zeit zwischen den beiden Revolutionen von 1848 und 1918. Den noch nicht 18jährigen rief sein Onkel, dem die Bürde zu schwer wurde, auf den Thron. Das Reich krachte damals in allen Fugen; zum erstenmale erhoben sich damals die Nationalitäten gegen die Dynastie, die sie alle verband. Wenige Monate nach Franz Josephs Tode zerbrach sein Reich; seinem Nachfolger Karl glitten die Zügel aus den Händen; die „Nachfolgestaaten" rissen das Österreich „an Ehren und an Siegen reich" in Fetzen. Schon Jahrzehnte vorher raunte man in Europa, sobald der Kaiser die Augen schlösse, bräche die letzte Klammer, die sein Reich zusammenhielte. Die Regierung Franz Josephs war nur ein Ringen um die Erhaltung der Doppelmonarchie, ein zäher Kampf gegen ihre inneren und äußeren Feinde.

Bald nach der Thronbesteigung im Jahre 1848 erfolgte der erste Anprall. Karl Albert von Sardinien zog gegen Österreich für Italiens Unabhängigkeit zu Felde. Von Radetzki wurde er besiegt und damit Österreichs Vormacht in Italien noch einmal sichergestellt. Den zweiten Stoß führte Napoleon. 1859 griff er, von Cavour umstrickt, zu den Waffen und siegte bei Magenta und Solferino. Im Frieden von Zürich verlor Franz Joseph die Lombardei. Inzwischen begann in Preußen Bismarck sein großesSpiel. 1864 fochten die Regimenter Franz Josephs vereint mit den Preußen in Schleswig-Holstein gegen die Dänen. Die Sieger nahmen die eroberten Provinzen in gemeinsame Verwaltung. Die Auseinandersetzung wurde dadurch kaum aufgehalten. 1866 brach der Bruderkrieg aus, bei dem Preußen die Unterstützung Italiens fand. Bei Königgrätz wurde die deutsche Frage gelöst. Österreich schied aus Deutschland aus. Trotz der österreichischen Siege bei Custozza und Lissa gewann Italien unter Napoleons Mitwirkung Venetien.

Die Doppelmonarchie suchte nach dem Verluste ihres Einflusses in Deutschland und Italien das Feld ihrer politischen Betätigung auf dem Balkan, wo in diesen Jahrzehnten die Türkei ihrer langsamen Auflösung entgegenging. Die Wiener Politik traf hier auf die Petersburger. Rußland erstrebte den Besitz der Meerengen und stemmte sich jeder Machterweiterung Österreichs auf dem Balkan entgegen. Durch den Berliner Kongreß erhielt Österreich-Ungarn Bosnien und die Herzogowina zugesprochen; zunächst nur zur Verwaltung; 1908 wurden die Provinzen der Monarchie einverleibt. Dieser Erfolg, der das sechzigjährige Regierungsjubiläum des greisen Monarchen krönte, wurde auf Kosten Rußlands erzielt, das seitdem mit allen Mitteln von Serbien aus die Machtstellung Österreichs zu unterwühlen suchte und damit endlich den Weltkrieg herbeiführte.

Die „traditionelle" Freundschaft der drei Kaiserreiche, die auch der Politik Franz Josephs in den ersten Jahrzehnten seiner Regierung als Grundlage gedient hatte, zerbrach, als in Rußland der Panslawismus stärker wurde als die dynastischen Bindungen. Bismarcks Staatskunst verstand mit beiden Kaiserreichen Osteuropas befreundet zu sein und sie beide durcheinander in Schach zu halten. Die Nachfolger Bismarcks optierten für Österreich-Ungarn und schafften in Petersburg dem Axiom Geltung: der Weg Rußlands nach Konstantinopel führt über Berlin.

Der Gegensatz Österreich-Ungarns gegen Rußland war sehr stark, da die Interessen beider Staaten sich auf dem Balkan kreuzten. Auch vergaßen die Ungarn den Russen nie, daß sie 1848/49 an der Unterdrückung der madjarischen Revolution mit Waffengewalt mitwirkten. Der Panslawismus stärkte auch die Unabhängigkeitsbestrebungen der slawischen Volksteile der Doppelmonarchie und entfesselte eine elementare Volksbewegung, der auch die geachtete und zuletzt auch beliebte Persönlichkeit des Kaisers keinen Einhalt zu tun vermochte.

Franz Joseph hat aus dem absolut regierten Österreich-Ungarn einen Verfassungsstaat gemacht; eine Entwicklung, die sich unter Rückschlägen und starker Erschütterung vollzog. Die Demokratisierung macht die Länder sonst zentralistischer, wirkt stark vereinheitlichend und zusammenfassend. Im österreich-ungarischen Nationalitätenstaat wirkte sie zentrifugal. Je mehr politische Rechte Franz Joseph den von ihm regierten Nationalitäten gab, desto kräftiger erwachte ihr Drang nach völliger Unabhängigkeit. Der politischen Verwaltung Österreich-Ungarns gelang es nicht, einen Ausgleich unter den auseinanderstrebenden Nationalitäten zu finden. Die Ungarn verstanden schon 1867 die Zügel der Zentrale stark zu lockern. Ein künstliches System über- und ineinander geschachtelter Parlamente hemmte Politik, Verwaltung und Wirtschaft mehr, als es sie förderte. Immer wieder mußte der Kaiser zu dem Ausnahmeparagraphen greifen, weil die Vertretungen des Volkes steril blieben und versagten. Nur die Autorität des Kaisers hielt den staatlichen Machtapparat mühsam zusammen. Die Deutschen Österreichs kämpften — der politischen Verbundenheit mit dem Reiche und damit der nationalpolitischen Unterstützung beraubt — verzweifelt um die Erhaltung ihrer Stellung und ihres Lebensraums. Die amtliche Politik des Reiches mußte sich aller Eingriffe in die inneren Verhältnisse des Nachbarlandes bundesfreundlich enthalten. Leider wurde diese offizielle Parole zum Dogma fast aller deutschen politischen Kreise; man opferte den Zufälligkeiten der Grenze das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Erinnerung an 1000jährige staatliche Gemeinschaft. In ihrem Abwehrkampf traten die Deutschen sogar notgedrungen in Opposition gegen die Regierungen, die der Kaiser berief. An seinem Lebensabend hatte der Monarch die Genugtuung, daß auf seinen Befehl 1914 alle seine Völker an die Grenzen eilten. Allerdings zeigten sich auch im Heere mehrfach Zersetzungserscheinungen, die der Kriegführung der Mittelmächte schwere Rückschläge brachten. Mit starker Hand regierte der Kaiser im Kriege sein Reich, ließ die Parlamente schweigen und die Kriegsgesetze unerbittlich sprechen, wo Verräter die Geschlossenheit der Verteidigung der Monarchie zu erschüttern versuchten.

Kaiser Franz Joseph hat bis zu seinem letzten Atemzuge in friderizianischer Weise seine Pflicht erfüllt; die Aufgabe, die ihm das Schicksal gestellt hatte, war für ihn nicht lösbar; auch ein Staatsmann größten Formates hätte sie nicht lösen können, hätte im Gegenteil, wenn er genialisch vorwärts gedrängt hätte, das Ende der Monarchie wahrscheinlich nur beschleunigt.

Wer das neunte Jahrzehnt seines Lebens erreicht, sieht nicht nur die eigene Generation neben sich ins Grab sinken, sondern auch die folgende, die Generation der Söhne. Ein hartes Schicksal; Franz Josephs Schicksal war härter. Es riß in unerbittlicher Wiederholung die nächsten Verwandten durch blutige Untat von seiner Seite: der einzige Sohn legte selbst Hand an sich; die Frau traf der anarchistische Dolch; den Bruder zerrissen mexikanische Kugeln auf dem Sandhaufen das Herz; den Neffen, der ihm auf dem Throne folgen sollte, meuchelte der serbische Haß und gab damit das Signal zu dem großen Kampf, der die Doppelmonarchie verschlingen sollte.

Dem Kaiser sagt man das Wort nach: „Mir bleibt nichts erspart." Das Schlimmste blieb ihm doch erspart; er hat den Zusammenbruch der Monarchie nicht erlebt. Sein Nachfolger auf dem Thron, erschöpft von der in seiner Familie heimischen Tuberkulose, wurde würdelos in den Strudel gerissen, bemakelt von dem Versuch, durch Verrat des Bundesgenossen das eigene Los zu verbessern. In milder Verklärung hebt sich die Erinnerung an Kaiser Franz Joseph, an seine Treue und selbstlose Pflichterfüllung von dem unerfreulichen Zwielicht ab, in das die Regierungszeit seines Nachfolgers gehüllt ist.

Kaiser Franz Joseph war ein guter Deutscher und ein getreuer Bundesgenosse des Reiches. Die mit seinem Tode zusammenfallende Auflösung der von ihm fast 70 Jahre verwalteten Monarchie hat den Weg dafür freigemacht, daß die Deutschen heimfinden, die seit 1866 staatsrechtlich nicht mehr mit uns verbunden sind.

Franz Joseph-Anekdoten.

Der Händedruck des Kaisers.

Franz Joseph war bekannt dafür, daß sein Händedruck als eine besondere Auszeichnung galt. Nur den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses und einigen bevorzugten Aristokraten wurde diese Auszeichnung mehrmals zuteil. Die übrigen Besucher, ja selbst die diensthabenden Offiziere, mußten sich ohne diesen Händedruck zufriedengeben.

Baron Margutti, der Flügeladjutant des Grafen Paar, erzählt hierüber eine nette Geschichte. Er hatte sechzehn Jahre lang tagtäglich im Arbeitszimmer des Kaisers zu tun; aber während dieser Jahre geschah es nur ein einziges Mal, daß der Kaiser ihm die Hand reichte.

Margutti wurde zum Generalmajor ernannt. Er erschien beim Kaiser in einer Privataudienz, um sich für die Ernennung zu bedanken. Am nächsten Tage gratulierte ihm dann Graf Paar zum zweiten Male, und als der neugebackene Generalmajor verwundert fragte, aus welchem Anlaß, antwortete der Graf:

„Seine Majestät geruhten es mir zu sagen, daß er Ihnen die Hand gereicht hat."

Das zufällige Zusammentreffen.

Am Hofe Franz Josephs herrschte die spanische Etikette, und der Kaiser war nicht geneigt, selbst die geringste Konzession in dieser Richtung zu gewähren. Er verlangte von einem jeden die strengste Einhaltung der Etiketteregel und hielt sie auch selbst ein.

Sir Edward Goschen, der scheidende englische Botschafter, sollte in Abschiedsaudienz bei Franz Joseph erscheinen. Dem Kaiser, der eben von einer Jagd heimkehrte, erstattete man von der stattfindenden Audienz keine Meldung, da Graf Paar die Absicht hatte, zwischen dem Kaiser und dem Botschafter eine „zufällige" Begegnung zustande zu bringen. Man war der Meinung, daß man den Herrscher dazu wird bringen können, „zufällig" das Zimmer zu durchschreiten, wo der Botschafter sich aufhielt.

Der Kaiser willigte auch ein. Aber da er eben im Jagdanzug war, ging er schnell in sein Zimmer, kleidete sich um und erschien dann bei der „zufälligen" Begegnung in englischer Generalsuniform.

Die Diamanten des Zaren Nikolaus II.

Eines Tages erhielt Franz Joseph von dem russischen Zaren Nikolaus II. einen hohen Orden. Der Orden bestand aus einem mit Diamanten gezierten Kreuz.

Als dann ein neuer russischer Botschafter bei dem Kaiser in Antrittsaudienz erschien, legte Franz Joseph diesen Orden an. Aber da stellte es sich heraus, daß der Orden zwar echt, die Diamanten aber falsch seien. Sie wurden wahrscheinlich in irgend einer russischen Kanzlei ausgetauscht.

Baron Bolfraß machte alleruntertänigst den Kaiser auf diesen Umstand aufmerksam und schlug ihm vor, die falschen Diamanten durch echte zu ersetzen.

Doch der Kaiser wollte hiervon nichts wissen. Er erklärte: „Nein, das geht nicht. Seine Majestät, der Kaiser von Rußland, sandte mir diesen Orden; also muß es mit dem Orden auch alles in Ordnung sein! Ein Herrscher schickt ja einem anderen Herrscher keine falschen Diamanten. Also müssen auch diese Diamanten echt sein."

Franz Joseph bekommt ein Badezimmer.

Franz Joseph war nicht eben modern zu nennen. Reformen waren ihm in jeder Hinsicht ein Greuel. Und wenn er auch in der Politik so manche Konzessionen machen mußte, so stand er den technischen Neuerungen bis zu seinem Lebensende feindlich gegenüber. Er benutzte weder Fahrstuhl noch Telephon. Aber auch im Auto saß er nur ein einziges Mal in seinem Leben, als im Jahre 1906 der englische König Edward VII. in Ischl weilte. Doch gleich, nachdem die Fahrt beendet war, äußerte er sich folgendermaßen: „Ich werde diesen Wahnsinn nie mehr mitmachen."

Aber auch das moderne Badezimmer war nicht für ihn geschaffen. In seiner Jugend gab es noch keins, also wollte er es auch in seinem Alter nicht haben. Sein Kammerdiener Ketterl hatte die Aufgabe, eine Holzwanne mit Wasser zu füllen und diese frühmorgens in sein Schlafzimmer zu stellen. Dies war die einzige Badegelegenheit des Kaisers.

Als aber Elisabeth Kaiserin wurde, geschah sowohl in der Hofburg wie in Schönbrunn eine geradezu revolutionär zu nennende Neuerung: Die Kaiserin gab den Befehl, in den beiden Schlössern je ein Badezimmer einzurichten.

Elisabeths Umgebung war über dieses unerhörte Verlangen entsetzt. Man machte allerlei Vorbehalte und versuchte mit Hinweis auf die spanische Etikette, die Kaiserin von diesem unheilvollen Verlangen abzubringen. Doch die Kaiserin blieb fest, bestand darauf, daß sie ein Badezimmer erhalte, und als ihr kaiserlicher Gemahl sah, daß er gegen diese Hartnäckigkeit nicht ankämpfen könne, erteilte er seufzend die Erlaubnis, in den beiden Schlössern je ein Badezimmer einzurichten. „Aber," erklärte er zugleich: „bei diesen zwei Badezimmern muß es bleiben" — und es blieb auch dabei.

„Und wer zahlt die Kohlen?"

Franz Joseph liebte die puritanische Einfachheit, lebte bescheiden und sparsam und verlangte, daß auch seine Beamten, selbst die hohen und höchsten Diplomaten, dies tun.

Graf Franz Zichy, der Botschafter in Konstantinopel, sandte einmal dem Wiener Ballhausplatz einen ausführlichen Bericht über eine Aussprache mit dem russischen Minister des Äußeren, der damals in Konstantinopel weilte. Die beiden Diplomaten machten auf einer Privatjacht einen kleinen Ausflug und erörterten während dieser Zeit eine sehr komplizierte diplomatische Frage.

Franz Joseph wurde der Bericht über diese Unterredung vorgelegt. Der Kaiser las ihn mit großer Aufmerksamkeit durch. Er machte mit Bleistift eine einzige Randbemerkung:

„Und wer zahlt die Kohlen?" D. D.

Ein eigenartiger Unfall.

Die mysteriöse Eintragung im Notizbuch.

Ein eigenartiger Unfall beschäftigt augenblicklich die deutsche Kriminalpolizei. Der Industrielle Arthur Nathan, der im Fern-D-Zug von Berlin nach Hamburg fuhr, ist auf der Strecke bei Breddin zwischen den Schienen tot aufgefunden worden. Die polizeilichen Ermittelungen, die von dem Überwachungsdienst der Deutschen Reichsbahn geführt werden, haben bisher keinerlei Anzeichen dafür ergeben, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Gepäck und Wertsachen sind vorgefunden worden. Im Taschenbuch des Verunglückten befindet sich folgende Notiz:

„Treffpunkt Breddin 9.12 Uhr bis 9.17 Uhr."

Das sind die Durchfahrtszeiten der Züge FD 26, in dem sich der Verunglückte befand, und D 23, durch den er überfahren wurde, durch Breddin. Hiernach kann mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Verunglückte einem Reisenden des anderen Zuges zuwinken wollte, und beim Ausschauen nach dem herannahenden Zuge herausgestürzt ist.

Der Heizer des Zuges bemerkte nach Passieren der Station Breddin, daß an dem Personenwagen hinter dem Packwagen eine Tür offen stand. Er teilte seine Beobachtung dem Lokomotivführer mit, der darauf dem im Packwagen befindlichen Zugführer ein Zeichen gab, daß irgend etwas nicht in Ordnung sei. Der Zugführer fand dann auch gleich im ersten Wagen die offene Tür. Die Tatsache selbst scheint jedoch bei dem Beamten keinen Verdacht hervorgerufen zu haben, denn irgendwelche Nachforschungen nach der Ursache der offenen Tür wurden nicht angestellt, sondern dieselbe nur geschlossen. Durch diese Aussagen erklärt es sich auch, daß in der folgenden Station, die der FD-Zug durchfuhr, und wohin ein Stellwerkswärter seine Beobachtung telephonisch mitgeteilt hatte, keine offenstehende Tür mehr bemerkt wurde. Die Reichsbahndirektion Altona nimmt nun an, daß sich Nathan **weit aus dem Fenster gebeugt und dabei aus Versehen die Klinke herabgedrückt hat**, so daß sich die Tür öffnete und er auf das Nebengleis stürzte. Nicht aufgeklärt jedoch ist die merkwürdige Eintragung in seinem Notizbuch, die mit der genauen Angabe der Zeiten, zu denen die beiden Züge den Bahnhof Breddin passieren, den Eindruck erweckt, als ob es sich um eine absichtliche Notiz handelt. Aus dem Kursbuch kann Nathan diese Zeiten jedenfalls nicht ermittelt haben, da der FD-Zug zwischen Berlin und Hamburg nicht hält und infolgedessen von einem Reisenden nicht vorher auf die Minute festgestellt werden kann, wann der Zug den Gegenzug an einer kleinen Station passiert.

Noch ein Sturz aus einem D-Zuge.

Noch beschäftigen sich die Behörden mit der Aufklärung des rätselhaften Todessturzes des Industriellen Nathan aus Charlottenburg, und schon läuft bei der Eisenbahnüberwachungsstelle die Meldung von einem neuen Sturz aus dem D-Zug ein. In der Nähe von Bitterfeld ist die 28jährige Käthe Simon aus Berlin aus einem Zug gefallen und schwer verletzt worden.

Der Fall: „Lewin-Spionage“.

In der polnischen Zeitung „ABC“ schildert Michał Godlewski, der während des polnisch-bolschewistischen Krieges im Nachrichtendienst tätig war, folgende amüsante Begebenheit, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Der Sergeant Sanoka, einer der Telegraphisten von der goniometrischen Überwachungsstation in Posen, hat etwas bemerkt, das ihm sehr verdächtig vorkam.

Das geschah im Winter 1919/20 während des Krieges zwischen Polen und Sowjetrußland, als die im Dienste der Spionage stehenden Radio-Aufgabestationen, die von der goniometrischen Station im Einvernehmen mit der Informationsstelle von Zeit zu Zeit aufgedeckt wurden, unter scharfer Beobachtung standen.

Die verdächtige Sache bestand darin, daß von einer Radiostation aus in unregelmäßigen Zeitabständen unverständliche, anscheinend harmlose Sätze in schlechtem Polnisch aufgegeben wurden. Irgendein unbekannter Radiotelegraphist signalisierte z. B.: „Moritz ist nach Lodz weggefahren“, „Belcia hat einen Sohn geboren“, „Kagan hat mit Leder zu handeln begonnen“ u. dergl.

Die goniometrische Überwachungsstation in Posen teilte die aufgegriffenen Depeschen der für die Spionagebekämpfung zuständigen Nachrichtenabteilung des Obersten Armeekommandos mit und machte darauf aufmerksam, daß die verdächtigen Depeschen von der militärischen Radiostation in Warschau aufgegeben wurden.

Diese Nachricht versetzte die polnische Nachrichtenstelle zur Spionagebekämpfung in größtes Erstaunen, denn es schien ganz unglaublich, daß die Zentralradiostation des Staates im Dienste von Spionen stand.

Mit der Durchführung der Untersuchung wurde der Oberleutnant N. vom Spionagebekämpfungsdienst beauftragt. Nachdem der Offizier sich in die Uniform eines einfachen Soldaten gekleidet hatte, wurde er der Verbindungsabteilung zugeteilt, die die Radiostation in der Warschauer Zitadelle bediente. Hier begann er seine Arbeit, die den Zweck hatte, den Agenten der fremden Macht zu entlarven. Seine erste Tätigkeit war, eine genaue Liste aller Offiziere und Mannschaften der Abteilung aufzustellen. Diese Liste sandte er der Abteilung für Nachsuchungen zu, wo festgestellt wurde, daß keiner der Namen, die auf der Liste standen, in den betreffenden Kartotheken der Verdächtigen zu finden sei. Der die Untersuchung führende Oberleutnant dachte, daß einer der „Kerle“ sich einen fremden Namen zugelegt habe und gab die Anweisung, daß über die Personalien und den Leumund der angeführten Militärpersonen in deren Geburtsorten Nachforschungen angestellt würden.

Während die Untersuchung im Gange war, hat eine goniometrische Station, wieder eine Reihe von Bedenken erregenden Depeschen aufgefangen, die zwischen elf und zwölf Uhr in der Nacht vom 17. auf den 18. Dezember aufgegeben worden waren. Diese Depeschen bildeten die Fortsetzung der Nachrichten, welche von der Funkstation Posen aufgegriffen waren und folgendermaßen lauteten: „Dem Moritz geht es gut“, „Ruchel Mandel heiratet den Kagan“, „Itzig wurde wegen Schmuggels eingesperrt“.

Die Depeschen wurden den Dechiffranten der II. Abteilung eingeliefert, die sie aber nicht zu entziffern vermochten. Man vermutete, Gott weiß was für ein Geheimnis hinter diesen banalen Worten. Den „Moritz“ hielt man für das Wirken einer Organisation von Spionen, deren unheimliches Geschäft gut gedeiht. In „Itzig“ sah man natürlich einen Agenten, der entlarvt wurde. Ruchel Mandel wurde in der Vorstellung der Herren von der Dechiffrierungsabteilung zu einer Gestalt von der Bedeutung der berühmten Spionin, der Tänzerin Mata-Hari, die im Jahre 1917 in Paris erschossen worden war. Das Merkwürdigste aber an der Sache war, daß die Depeschen gerade aus der Warschauer Radiostation stammten.

Nun geriet Oberleutnant N. auf folgende Spur. An Hand des Dienstbuches stellte er nämlich fest, daß am Tage, an dem zuletzt die geheimnisvollen Depeschen aufgegeben wurden, auf der Radiostation der Gefreite Natan Lewin, in Brześć am Bug gebürtig, Dienst hatte.

Nachdem der Offizier diesen Anhaltspunkt gewonnen hatte, übertrug er die Fortsetzung der Untersuchung seinen Unterstellten. Über jeden Schritt Lewins wurde dem Oberleutnant N. gemeldet, der auf diese Weise von allen Tätigkeiten des beobachteten Gefreiten genaue Kenntnis erlangte. So wurde festgestellt, daß Lewin, der sich einen Passierschein verschafft hatte, seine in Warschau in einem Hause in der Bagno-Gasse wohnhaften Verwandten, ebenso seine Braut Rosa F. (Nalewkistraße) und Moses Kagan, einen bartgeschmückten und soliden Spezereiwarenhändler, der in der Tamka-Gasse einen Laden hat, besucht. Da der Name Kagan auch in der aufgegriffenen Depesche genannt war, rieb sich Oberleutnant N. vergnügt die Hände, denn er sah nunmehr schon alle Zusammenhänge deutlich und war sich über den glücklichen Ausgang der Untersuchung klar.

Nach zwei Wochen waren mit dem „Fall Lewin-Spionage“ sieben Agenten der Defensive beschäftigt, die alle Personen, die mit Lewin in irgendwelchen Beziehungen standen, beobachteten. Der Tod durch Erschießen schien Lewin gewiß. Der aber war ahnungslos wie bisher auf der Radiostation tätig und sandte je einmal in zwei Wochen während seiner nächtlichen Dienststunden an seinen geheimnisvollen Empfänger Depeschen der erwähnten Art.

Jedesmal, wenn Lewin Dienst gehabt hatte, gelangten an den Oberleutnant N. Meldungen aus den goniometrischen Überwachungsstationen über die verdächtigen Depeschen. Die letzte Depesche lautete: „Die Hochzeit der Ruchel Mandel mit Kagan findet in einer Woche statt. Schicke einen „Maseltoff“ (hebräisch = Glückwunsch).

Nun zweifelte der Oberleutnant nicht mehr daran, daß unter „Hochzeit“ eine größere Versammlung von Spionen zu verstehen sei. Daher beschloß er, in kürzester Zeit die ganze Sache zu liquidieren, d. h. Lewin und seine Bekannten zu verhaften. Er war auch überaus erfreut, als er gleichzeitig erfuhr, daß Lewin am 8. März sich zum Rapport gemeldet und die Bitte um Erteilung eines Passierscheins für die ganze Nacht vorgebracht hatte. Der Passierschein wurde ihm bewilligt. Der bedeutsame Tag des 8. März war herangekommen. Um 6 Uhr abends verließ Lewin in eleganter, blitzblanker Uniform die Kaserne der Radiotelegraphisten. Ihm folgten drei Agenten. Nach einer Stunde bekam der in einem kleinen Café wartende Oberleutnant N. die telephonische Meldung, daß Lewin sich in dem und dem Hause in der Nalewkistraße befinde. Oberleutnant N. begab sich eiligst an Ort und Stelle und empfing von einem der Agenten die weiteren Einzelheiten, die verlauteten, daß sich Lewin im zweiten Stock in der Wohnung des Efraim Mandel befinde, der nach der Angabe des „Stróż“ seine Tochter Rachel verheirate.

Jetzt hieß es rasch handeln.

Die Stadtkommandantur schickte ein graugrünes Auto, aus dem gelbe Halsbänder und blitzende Bajonette der Gendarmen heraus starrten. Die Tore wurden geschlossen. Auf der Straße wurden Posten aufgestellt, während im Hofe ein Gendarm die Augen unverwandt auf die Fenster der Mandel'schen Wohnung gerichtet hielt, denn ihm wurde aufgetragen, den Flüchtling, wenn er den Versuch machen sollte, mittels einer Leine oder Leiter hinabzugleiten, auf das Bajonett zu spießen. Die Situation war also ernst und spannungsvoll.

Der Oberleutnant N. hatte sich mit zwei Gendarmen und zwei Agenten in den zweiten Stock zu begeben und um 9 Uhr 10 Minuten durch den Fronteingang die Wohnung zu betreten, während gleichzeitig zwei Gendarmen und ein Agent durch die Küchentür in die Wohnung einzudringen hatten.

Energisches Läuten.

Die Türe wird von einem befrackten Herrn geöffnet, der vorher nicht einmal wie üblich: „wer ist dort?“ gefragt und keine Kette an der Tür gelöst hatte. Der Oberleutnant wunderte sich innerlich über diesen Mangel an Vorsicht. Er befahl dem befrackten Mann, die Hände hoch zu halten und zu schweigen. In der nächsten Sekunde stürzte der Offizier mit der Patrouille in das Eßzimmer, wo wirklich Hochzeitsgäste feierlich gekleidet, die Herren in Fracks und Smokings, um einen langen Tisch herum saßen. Unter den Gästen befand sich auch der unheimliche Lewin.

Bestürzung — Aufregung — Geschrei. Jemand wollte flüchten. Jemand geriet außer sich. Jemand rief: Gewalt! Die hochzeitlich geschmückte Rachel, die jetzt Kagans angetraute Gattin war, fiel in Ohnmacht. — „Was soll das bedeuten?“, rief — aus sprachlosem Erstaunen erwachend — der würdige, bärtige Hausherr Mandel mit strenger Stimme.

„Alle die Hände hoch! Keiner rühre sich vom Fleck, sonst kriegt er eine Kugel in den Kopf! Ihr steht unter Spionageanklage. Lewin zu mir, aber sofort!“ — kommandiert der Oberleutnant.

Es wurde eine peinlich genaue Revision durchgeführt. Doch ist weder am Leibe Lewins noch der anderen Hochzeitsgäste, noch in der Wohnung Mandels etwas als Schuldbeweis Brauchbares gefunden worden. Der Oberleutnant wurde etwas verwirrt. Statt ein Spionennest auszuheben, geriet er in eine wirkliche Hochzeitsgesellschaft. Aber die Amtshandlung mußte zu Ende geführt werden, zumal Spione manchmal so durchtrieben sind . . .

Die ganze Hochzeitsgesellschaft wurde zur „Defensive“ gebracht. Bis zum Morgen dauerten die Revisionen in den Wohnungen der Hochzeitsgäste, wo außer reichlichen Proviantvorräten nichts Interessantes zutage gefördert wurde. Der Oberleutnant N. begann die Vernehmung der Verhafteten. Zuerst ließ er Lewin vortreten, der keineswegs so erschrocken dreinsah, wie die Situation von rechtswegen verlangt hätte.

„Wißt Ihr, Lewin, was Euch droht? Das Standgericht!“

„Ich frage, Herr Oberleutnant, wofür?“

„Was habt Ihr für Depeschen während der Dienststunden auf der Radiostation aufgegeben?“

„So? Der Herr Oberleutnant weiß es schon?“ — stotterte verlegen der „Spion“ und erzählte, wie alles kam:

„Ich habe einen Vetter Moniek Rosenszpik, der mit mir zusammen den radiotechnischen Kurs in Zegrze beendigt hat. Er ist jetzt in Pińsk. Ebenfalls auf der Radiostation. Da haben wir uns von Zeit zu Zeit auch private Angelegenheiten durchs Radio mitgeteilt, Familienangelegenheiten u. s. w.

„Donnerwetter! — schrie der verhörende Oberleutnant — was habt ihr da mit eurem dummen Geschwätz angerichtet! Wir werden es gleich feststellen! Rede sofort: was bedeutet das „Itzig wurde wegen Schmuggels eingesperrt“. „Was ist das für ein Itzig?“

„Itzig Berlinerblau. Er ist auch auf der Hochzeit Rachels verhaftet worden. Er schmuggelte Fleisch. Man hat ihn erwischt, das Fleisch konfisziert und er hat eine Woche absitzen müssen“.

Der vor den Oberleutnant gestellte Berlinerblau machte eine identische Aussage. Die Sache war also klar. Oberleutnant N. hat die Überzeugung gewonnen, daß die von Lewin aufgegebenen Depeschen wahrhafte Nachrichten rein privaten Charakters über Familienangelegenheiten enthielten.

Die Hochzeitsgäste der Rachel Mandel kehrten nach zehnstündiger Haft verbittert in die Mandel'sche Wohnung zurück, um das auf so unerhörte Weise unterbrochene Hochzeitsmahl zu beenden. Auch Lewin wurde freigelassen. Einige Zeit später erhielt er aber zwei Wochen Arrest, wegen Benutzung des staatlichen Apparats zu Privatgesprächen. Rachel Mandel, die jetzige Madame Kagan, kann ihm bis heute noch nicht verzeihen, daß er ihr die Hochzeitsnacht verdorben hat. In der Nachrichtenabteilung aber lachte man noch lange über den Fall: „Lewin-Spionage“.

Eine Polarforschermeldung nach 28 Jahren aufgefunden.

Während des Aufenthalts des Eisbrechers „Sedow“ an der Küste von Nowaja Semlja fischten auf einem Ausflug befindliche russische Gelehrte aus dem Meere eine kleine mit dickem Drahtnetz umgebene Boje der amerikanischen Expedition Baldwin-Ziegler auf Franz-Josefs-Land. In einem schmalen Metallrohr wurde ein Zettel folgenden Inhalts in norwegischer und englischer Sprache gefunden:

„80 Grad 21 M. nördliche Breite, 56 Grad 40 M. östliche Länge. Lager Ziegler, Franz-Josefs-Land. Hauptfeldquartier der Baldwin-Ziegler-Expedition, 23. Juni 1902. Dem nächsten amerikanischen Konsul. Dringend Kohlenzustellung benötigt. Die Yacht „American Tear“ im freien Wasser in der Meerenge Aberdare seit achtem. Diesjährige Arbeit erfolgreich — ungeheures Lager per Schlitten während März, April, Mai nach Rudolfsland geschafft. Sammlungen fürs Nationalmuseum gesammelt. Der Bericht gesichert. Nansens Hütte abgezeichnet, vorzügliche Photographien und Bilder usw. 5 Ponys, 150 Hunde nach, brauche Heu, Fische, 30 Schlitten. Muß Anfang August zurückkehren, ohne Erfolg erreicht zu haben. Doch unbesiegt. Alle gesund. 12 Rapport, Boje 164.“ Unten folgt Baldwins Unterschrift und die Aufschrift: Verkehrsamt, Vereinigte Staaten Amerika. Oben ist dazugeschrieben und mit Bleistift unterstrichen „Beeilt Euch mit der Kohle“.

Die Expedition hat somit ein Dokument aufgefunden, das 28 Jahre unterwegs war. Prof. Wiese, einer der Teilnehmer der Arktischen Sowjetexpedition, erklärte anläßlich des Fundes: Die Boje ist von der Strömung von Franz-Josefs-Land nach Westen entführt worden, an der Ostküste von Spitzbergen entlang und gelangte sodann nach Süden, wo sie in den Nordkapstrom geriet, der sie nach Nowaja Semlja trug.

Neapel wieder von Unwettern heimgesucht.

Vier Tote.

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag ist Neapel von einem zyklonartigen Wolkenbruch heimgesucht worden, der besonders Verwüstungen am Marktviertel angerichtet hat. Während die ersten Nachrichten die Schwere der Katastrophe nicht erkennen ließen, erfährt man jetzt, daß vier Personen auf der Stelle getötet worden sind. Sechs sind in hoffnungslosem Zustand aus den Trümmern gezogen worden. Zwanzig andere Schwerverwundete hofft man noch zu retten. Überdies haben über fünfzig Leichtverletzte in den Hospitälern untergebracht werden können.

Die Stadt wurde von dem Gewitter gegen ½7 Uhr früh überrascht. Der Regen fiel — wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, in solchen Mengen, daß es unmöglich war, die in Ströme verwandelten Straßen zu passieren.

Wenige Sekunden später krachte die 3 Meter hohe Außenmauer der Romeo-Flugzeugwerke zusammen, an der sich die mit ihrem Gemüse vom Lande kommenden Bauern niederzulassen pflegen. Aus der Wolke von Schutt und Staub erhob sich ein jämmerliches Hilfegeschrei. Die Wut des Windes und die Gewalt des Wassers machten aber eine sofortige Hilfe unmöglich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Regierungsmaßnahmen zur Förderung der Wirtschaft. Erweiterte Staatsaufträge zur Stützung der Industrie. — Versuche zur Lösung des Agrarproblems. — Die Ziele der Warschauer Agrarkonferenz.

Nach den letzten Erhebungen des Internationalen Arbeitsamtes nimmt man gegenwärtig rund 10 Millionen Arbeitslose an und unter Hinzurechnung von deren Familien ca. 50 Millionen Menschen, die gezwungen sind, von der Erwerbslosen-Unterstützung zu leben, wovon etwa zwei Drittel auf Europa entfallen dürften. Ein düsteres Bild der Krise! Zu den Ausstrahlungen der internationalen Depression kommen noch in Polen besondere Momente hinzu, die mit der Kapitalsarmut, der geringen inneren Kaufkraft und der Überlastung mit Steuern und sonstigen Abgaben zusammenhängen. Trotz allen diesen Schwierigkeiten scheinen sich aber in der letzten Zeit die düsteren Wolken ein wenig zerteilen und einen leichten Lichtschein durchlassen zu wollen. Die Wirtschaft, in erster Linie die Industrie setzt große Hoffnungen auf die vom Wirtschaftsausschuß des Ministerrates kürzlich beschlossene Vergebung größerer Investitions-Aufträge, deren Zweck in erster Linie darauf hinausläuft, Voraussetzungen zu schaffen, um die gegenwärtige Krise überwinden zu können.

Wohl eine der ernstesten Erscheinungen der augenblicklichen Lage ist nicht nur das Sinken des Gesamtumsatzes, der in den ersten 6 Monaten im Vergleich mit dem Vorjahre um 499 Millionen Złoty zurückgegangen ist, sondern vor allem auch der Stillstand der Ausfuhr, die im ersten Halbjahr nur 1.23 Milliarden Złoty betrug. Auch die Zahl der arbeitslosen Bewerber bei den Arbeitsvermittlungsanstalten ist in diesem Jahre ungemein hoch und betrug Ende Juli 198 606 gegen 98 749 im vorigen Jahr, dabei ist zu bedenken, daß die wirkliche Zahl der Arbeitslosen weit größer ist. Man muß die Arbeiter hinzurechnen, die in verkürzter Arbeitszeit und bei unterbrochenem Betrieb arbeiten, sowie jene, die sich bei den Arbeitsvermittlungsanstalten nicht angemeldet haben. Die Zahl der Konkurse und Ausgleiche ist gegen das Vorjahr in den ersten vier Monaten von 121 auf 325 gestiegen. Deshalb ist die Aktion der Regierung zu begrüßen. Bisher hat sich die staatliche Auftragspolitik nur zweier Industrien, der Textil- und Metallindustrie angenommen, eine staatliche Hilfe, die sich jedoch nicht als ausreichend erwies, da sich die bisherigen Staatsaufträge nur im Rahmen des vom Parlament bewilligten Wirtschaftsprogramms bewegten. Neue, über dasselbe hinausgehende Staatsaufträge mußten jeweils durch den Ministerrat genehmigt werden, viel Zeit in Anspruch nahm und schließlich die Wirksamkeit des gegebenen Auftrages verminderte. Jetzt hat der Ministerrat die Frage grundsätzlich dahin gelöst, daß die einzelnen Ressorts die Staatsaufträge nach ihrem Ermessen um zwei Jahre im Voraus vorwegnehmen können. Die Ministerien können die Aufträge auf solche Lieferungen erweitern, welche zur Deckung des ständigen Staatsbedarfes dienen, diese Mehraufträge dürfen 50 Prozent der in den letzten drei Jahren aufgegebenen Lieferungen erreichen. Unabhängig davon sind Maßnahmen ergriffen, die eine Beschleunigung der Bautätigkeit bezwecken.

Alle diese teils begonnenen, teils geplanten Investitionen werden wohl eine gewisse Belebung der Industrie erwirken und eine größere Anzahl von Arbeitern binden, eine allgemeine Besserung der Lage der Wirtschaft kann man jedoch, solange sich die allgemeinen Voraussetzungen nicht ändern, von solchen Aktionen allein nicht erwarten. Ebenso wie die Industrie leidet die Landwirtschaft unter der allgemeinen Absatzkrise, die hohen Produktionskosten und die Zollpolitik im In- und Auslande machen eine Konkurrenz mit den ausländischen Produzenten fast unmöglich. Im Zuge der Bestrebungen, der Landwirtschaft Hilfe zu bringen, wurde daher der Gedanke der Einberufung einer Agrarkonferenz nach Warschau aufgegriffen, die schon Ende August stattfindet und auf der unter Hinzuziehung der Donau- und baltischen Staaten Versuche unternommen werden sollen, das Agrarprogblem in Mitteleuropa und darüber hinaus auch im ganzen Kontinent zu lösen. Ob hier politische Gründe obwalten, oder ob wirtschaftliche Motive allein maßgebend sind, bleibe zunächst dahingestellt, vielleicht liegt hier endlich einmal der Wille vor, die Agrarnot mit aller Macht zu bekämpfen und es nicht mehr bei papierenen Projekten und schönen Ministerreden bewenden zu lassen. Hoffen wir, daß es so ist!

Wie aus einem Presseinterview, das der Budapester polnische Geschäftsträger von kurzem gewährt hat, hervorgeht, verfolgt die Konferenz zwei Ziele: Förderung der besseren Organisation und der Nationalisierung der landwirtschaftlichen Produktion, die landwirtschaftliche Industrie mitinbegriffen, sowie die Förderung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die ackerbautreibenden Länder sind genötigt, ihren Export von den Einengungen der protektionistischen Politik der Einfuhrstaaten freizumachen und dessen Entwertung durch unbegrenzte gegenseitige Konkurrenz zu verhüten. Die jüngsten Vereinbarungen der rumänischen und jugoslawischen Weizen- und Gerstenexporteure dürften sich ein ähnliches Ziel gesetzt haben wie das deutsch-polnische Roggenabkommen. Polen steht diesen Vereinbarungen naturgemäß sympathisch gegenüber. So wäre nun die Konferenz der Ackerbauminister in erster Linie dazu berufen, die Agrarpolitik der einzelnen Staaten in Einklang zu bringen. Auch könnte sich die Konferenz die Vorbereitung eines gemeinsamen Veterinäreinvernehmens angelegen sein lassen. Die Warschauer Konferenz sei selbstverständlich gegen niemand gerichtet.

So friedfertig das zweifellos inspirierte Presseinterview abgefaßt ist, so klingt doch zwischen den Zeilen eine Kampfansage durch. Es handelt sich zwar nach seinem Wortlaut um die Hebung der Getreidepreise und um eine europäische Solidarität gegen die Gefahren der Überflutung mit billigeren überseeischen Getreide und Mehl, das tatsächlich die Existenz der Landwirtschaft mehrerer europäischer Staaten (besonders bei Rekordernten in den Vereinigten Staaten und in Kanada) ernstlich bedroht. Neben dieser abwehrenden Geste liegt in der Presseunterredung auch eine leicht angedeutete Drohung gegen die großen Industriestaaten Europas. Die Balkanstaaten sind ebenso wie Polen daran, ihre Industrie auszubauen und schützen diese zum großen Teil künstlich hervorgerufenen Erwerbszweige durch hohe Zölle. Für die Staaten nun, die an einem Absatz ihrer Industrieprodukte in Polen, Jugoslawien, Rumänien u. a. m. in hervorragendem Maße beteiligt sind, bedeutet jede Erweiterung dieser industriellen Bestrebungen einen Verlust wertvollen Absatzgebietes. Man sieht daher mit gespanntem Interesse dem Ergebnis der Warschauer Agrarkonferenz entgegen, die zeigen wird, ob und in wie weit das Problem der Agrarnot in Mitteleuropa einer Lösung entgegengeführt werden kann.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die erste Dekade des Monats August folgenden Stand in Millionen Złoty auf (Veränderungen in Klammern angegeben): Aktiva: Edelmetallvorrat 703,278 (+ 0,084), Devisen, Valuten und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden 211,875 (+ 0,102), dto. die nicht zur Deckung gerechnet werde 109,405 (— 1,296), Wechselportefeuille 602,720 (— 7,949), Pfanddarlehen 75,102 (+ 0,743), andere Aktiven 159,985 (+ 9,944). Passiva: Sofort zahlbare Verpflichtungen 265,788 (+ 23,378), Banknotenumlauf 1288,244 (— 32,753). Prozentuales Deckungsverhältnis: Sofort zahlbare Verpflichtungen und Banknotenumlauf ausschließlich mit Gold 45,26 Prozent, mit Gold und Devisen 59,53 Prozent, lediglich der Notenumlauf ausschließlich mit Gold 54,59 Prozent.

Firmennachrichten.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Wielkie Koszelewy und in Zabiny belegene und im Grundbuch Wielkie Koszelewy Blatt 88 auf den Namen Mieczysław Antoni Sędzimirz Halik eingetragene Grundstück gelangt am 13. Oktober d. J., 10 Uhr vormittags, auf Zimmer 25 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) in Soldau zur Zwangsversteigerung.

v. **Zahlungsaufschub.** Die Firma „Zakłady Przemysłowe" in Grodek (Inhaber Rajmund und Antonina Stodolski aus Grodek) hat Zahlungsaufschub auf 3 Monate beantragt. Ein Termin zur Beratung hierüber findet am 25. August d. J., vormittags 10 Uhr, im Kreisgericht (Sąd Powiatowy) zu Soldau, Zimmer 25, statt, zu dem die Gläubiger zwecks Abgabe ihrer Erklärungen erscheinen können.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Kruszynki (Kreis Strasburg) belegene, und im Grundbuch Kruszynki w 7 auf den Namen der in Ehegemeinschaft lebenden Eheleute Antoni und Marjanna Gawryszewski in Kruszynki eingetragene Grundstück gelangt am 5. November 1930, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 40 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) in Strasburg zum Zwangsverkauf.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Herzogsfelde (Brzeczka) belegene und im Grundbuch Brzeczka K. 44 auf den Nomen der in Gütergemeinschaft lebenden Eheleute Wojciech und Franciszka Zamiatowski eingetragene Grundstück von 2 Hektar 30 Ar gelangt am 15. Oktober 1930, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Kreisgerichts (Sąd Powiatowy) in Thorn zur Zwangsversteigerung.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 16. August. Danzig: Ueberweisung 57,56 bis 57,70 Berlin: Ueberweisung 46,875—47,075, London: Ueberweisung 43,41, Newyork: Ueberweisung 11,23, Prag: Ueberweisung 377,25, Warschau: Ueberweisung 79,21—79,49, Zürich: Ueberweisung 57,70.

Warschauer Börse vom 14. August. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest 156,25, 156,65 — 155,85, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,40 1/4, 43,51 — 43,29 1/2, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 35,04, 35,13 — 34,95, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Stockholm 239,58, 240,18 — 238,98, Schweiz 173,30, 173,73 — 172,87, Tallin —, Wien 125,92, 126,23 — 125,61, Italien 46,69, 46,81 — 46,57.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 13. August. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,58 Gd., 57,72 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01 1/2 Br., Berlin 122,49 Gd., 122,78 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. August Geld	In Reichsmark 14. August Brief	In Reichsmark 14. August Geld	In Reichsmark 14. August Brief
4.5 %	1 Amerika	4.182	4.1905	4.182	4.19
5 %	1 England	20.37	20.413	20.373	20.413
4 %	100 Holland	168.52	168.86	168.54	168.88
—	1 Argentinien	1.528	1.532	1.53	1.534
5 %	100 Norwegen	112.11	112.33	112.10	112.32
5 %	100 Dänemark	112.18	112.40	112.17	112.39
—	100 Island	92.06	92.24	92.05	92.23
4.5 %	100 Schweden	112.38	112.60	112.42	112.64
3.5 %	100 Belgien	58.46	58.58	58.40	58.64
7 %	100 Italien	21.935	21.945	21.97	22.05
3 %	100 Frankreich	16.445	16.485	16.445	16.485
3.5 %	100 Schweiz	81.345	81.505	81.345	81.505
5.5 %	100 Spanien	45.15	46.25	45.00	45.10
—	1 Brasilien	0.416	0.421	0.425	0.427
5.48 %	1 Japan	2.069	2.073	2.067	2.071
—	1 Kanada	4.185	4.193	4.186	4.194
—	1 Uruguay	3.467	3.473	3.467	3.473
5 %	100 Tschechoslowak.	12.406	12.427	12.406	12.426
7 %	100 Finnland	10.525	10.545	10.526	10.546
—	100 Estland	111.55	111.77	111.55	111.77
—	100 Lettland	80.66	80.84	80.66	80.82
8 %	100 Portugal	18.80	18.84	18.80	18.84
10 %	100 Bulgarien	3.032	3.038	3.032	3.038
6 %	100 Jugoslawien	7.425	7.435	7.42	7.422
7 %	100 Oesterreich	59.13	59.235	59.12	59.24
7.5 %	100 Ungarn	73.325	73.46	73.34	73.48
6 %	100 Danzig	81.44	81.60	81.44	81.60
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.435	5.445	5.43	5.44
—	1 Kairo	20.882	20.922	20.88	20.92
9 %	100 Rumänien	2.494	2.498	2.495	2.499
—	Warschau	46.875	47.075	46.875	47.075

Züricher Börse vom 14. August. (Amtlich.) Warschau 57,70, Paris 20,22, London 25,04 3/8, Newyork 5,1407 1/2, Belgien 71,88 3/4, Italien 26,93, Spanien 56,10, Amsterdam 207,17 1/2, Berlin 122,80, Wien 72,65, Stockholm 138,20, Oslo 137,85, Kopenhagen 137,87 1/2, Sofia 3,72 3/4, Prag 15,25, Budapest 90,19, Belgrad 9,12 7/8, Athen 6,68, Konstantinopel 2,44 1/4, Bukarest 3,06 1/2, Helsingfors 12,95, Buenos Aires 1,88, Tokio 2,54.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 3/4 Zł., do. kl. Scheine 8,84 3/4 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 1/2 Zł., 100 Schweizer Franken 172,62 Zł., 100 franz. Franken 34,90 Zł., 100 deutsche Mark 212,03 Zł., 100 Danziger Gulden 173,12 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 125,42 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 54,75 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 42,50 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 14. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 19—20, alter Weizen ohne Umsätze, neuer 30—32, Einheitshafer 21—22, Grützgerste 22,50—23,50, Braugerste 26—28, Luxusweizenmehl 70—80, Weizenmehl 4/0 60—70, Roggenmehl nach Vorschrift 34—36, grobe Weizenkleie 16—18, mittlere 13—14, Roggenkleie 10,75—11,25. Umsätze und Angebot größer, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer v. 14. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen, neuer 31,00—32,50 Zł., Roggen, neuer 18,50—19,50 Zł., Mahlgerste 22,50—23,50 Zł., Braugerste 25,00—27,00 Zł., Felderbsen —,— Zł., Viktoriaerbsen —,— Zł.; Hafer, alter 22,50—23,00 Zł., Hafer, neuer 18,50—19,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,— Zł., Weizenmehl 70 % —,— Zł., do. 65 % —,— Zł., Roggenmehl 70 % —,— Zł., Weizenkleie 15,00—16,00 Zł., Roggenkleie 13,00—13,50 Zł. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 14. August zahlte unverbindlich für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 140—180, Weißklee 150—200, Schwedenklee 140—180, Gelbklee, enthülst 100—120, Gelbklee in Hülsen 50—60, Inkarnatklee 160—200, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 40—45, Seradella 30—35, Sommerwicken 30—34, Winterwicken (Vicia villosa) 64—70, Peluschken 30—35, Viktoriaerbsen 38—44, Felderbsen, kleine 28—30, Senf 65—75, Sommerrübsen, neuer 48—50, Winterraps 45—50, Buchweizen 30—36, Hanf 70—80, Leinsamen 50—60, Hirse 40—45, Mohn, blau 120—140, Mohn, weiß 130—150, Lupinen, blau 30—34, Lupinen, gelb 30—34 zł.

Berliner Produktenbericht vom 15. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 249,00—252,00, Roggen märk., 72 Kg., 162,00, Braugerste 205,00—225,00, Futter- und Industriegerste 183,00—198,00, Hafer märk. 183,00—193,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,50—37,50, Roggenmehl 24,00—26,25, Weizenkleie 9,75—10,00, Roggenkleie 9,75—10,00, Viktoriaerbsen 27,00 bis 32,00, Kl. Speiseerbsen 24,00—27,00, Futtererbsen 19,00—20,00, Peluschken 21,00—22,00, Ackerbohnen 17,00—18,50, Wicken 21,00—23,50, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 10,60—11,60, Leinkuchen 17,70—18,40, Trockenschnitzel 8,40—9,20, Soya-Extraktionsschrot 14,60—15,40, Kartoffelflocken 15,80—16,50.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 14. August.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 12 1/4, Klasse A über 60 g 11 1/4, Klasse B über 53 g 10 1/2, Klasse C über 48 g 9 1/4; frische Eier, Klasse A über 60 g 11, Klasse B über 53 g 9 1/2; aussortierte kleine und Schmutzeier 7. — Auslandseier: Dänen: 18er 12—12 1/4, 17er 11 1/2, 15 1/2—16er 10 3/4; Holländer, Durchschnittsgewicht 60—62 g 11 1/4—11 1/2; Litauer: große 10 1/4, normale 8 3/4; Rumänen: 8 1/2—8 3/4; Ungarn, Jugoslawien: 8 3/4—9; Polen: normale 8—8 1/2; kleine, mittel, Schmutzeier 6 3/4—7 3/4. In- und ausländische Kühlhauseier: Chinesen und ähnliche 6 1/2—7.

Witterung: veränderlich. Tendenz: ruhig.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Rohleder. Bromberg, 14. August. Großhandelspreise loko Bromberg: schweres Rindleder das Kg. 1,50, leichtes 1,60, langwolliges Schafleder 1,60—1,70, kurzwolliges 1,20—1,50, leichtes Kalbleder das Stück 8—8,50, Pferdeleder das Stück 28—29, Ziegenleder das Stück 5—6. Tendenz ruhig. Rindleder und Kalbleder sind im Preise gesunken, besonders Rindleder um 40 bis 10 Gr. je Kg. Ziegenleder sank in den besseren Qualitäten um etwa 2 Złoty. Lediglich Pferdeleder ist um etwa 2 bis 3 Złoty gestiegen.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 14. August. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Bankazinn in Blöcken 7,60, Hüttenblei 1,15, Zink 1,15, Antimon 1,90, Hüttenaluminium 4, Kupferblech 4, Messingblech 3,50—4,50, Zinkblech 1,28.

Edelmetalle. Berlin, 14. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 47,75—49,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 5—7 Mark.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 13. August. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: Vollfleischiges Rindvieh 1,20, ausgemästetes 1,40, mageres 1, Färsen 0,90, Kälber 1,70. Schweine: fette 2,07, fleischige 1,82. In der Großhandelshalle des Schlachthauses zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht: Rindfleisch in Vierteln, hinteres Warschauer 1. Gattung 2,60, 2. Gattung 2,40, aus Zufuhr 1. Gattung 2,50, 2. Gattung 2,35, vorderes Warschauer 1. Gattung 2,40, 2. Gattung 1,80, aus Zufuhr 1. Gattung 2,70, 2. Gattung 2,20, Kalbfleisch in Vierteln, hinteres Warschauer 3, aus Zufuhr 2,60, vorderes Warschauer 2,40, aus Zufuhr 2, hinteres Hammelfleisch aus Zufuhr 2,60, Schweinefleisch in Hälften, fettes Warschauer 2,60, fleischiges Warschauer 2,40.

Berliner Viehmarkt vom 15. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2043 Rinder, darunter 600 Ochsen, 466 Bullen, 977 Kühe und Färsen, 1550 Kälber, 6654 Schafe, — Ziegen, 6719 Schweine, 132 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 57—60, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—57, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—54. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 58—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 56—57, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—55, d) gering genährte 51—53. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—42, c) fleischige 33—36, d) gering genährte 28—30. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 56—57, b) vollfleischige 52—54, c) fleischige 45—49. Fresser: 45—49.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 65—72, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 63—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—62.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast 63—65, 2. Stallmast 65—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 60—64, 2. 52—55, c) fleischiges Schafvieh 52—57, d) gering genährtes Schafvieh 40—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 61—62, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 63—64, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 64—65, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 62—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 60—62, g) Sauen 58.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Kälbern ruhig, schwere Ware schlecht verkäuflich; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen glatt.



Kenner kaufen Jähne-Pianos

Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.

Ausstellungs-Salon Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Filiale Poznań, Sw. Marcin 43. 8264

Versteigerung von Damenwäsche und Trikotagen

erfolgt am **Montag, dem 18. d. Mts.**, um 9½ Uhr in weiterer Folge bei Spediteur **Rawa, Śniadeckich 19.**

M. Piechowiak
vereidigter Lizitator und Taxator,
Długa 8 und Grodzka 23. Telefon 1651. 8825

Mahlscheiben aller Systeme

Harder und Stern-Schare — Stäbe für Kartoffelmaschinen Prima Stahlpflugschare und Streichbleche — Drillscharspitzen und Getriebe für alle Maschinen — **Original Westfalia- und Alfa-Separatoren** — Günstige Zahlungsbedingungen — Großes Lager in allen Rohgußteilen Sämtliche Teile FELIX HÜBNER-Liegnitz am Lager

Bruno Korth, Kordeckiego 3, Tel. 1276



Wir vergeben **Baugeld!**
und Hypotheken-Darlehn

Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 8186
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.

Agrar-Reform

Bearbeite schnell, sowie sachgemäß Anträge auf Ausschließungen aus Art. 4 u. 5., den Antragstellern stehe mit sachgemäßer Beratung allezeit zu Diensten. Ueber 20 Anträge aus deutschen Besitzerkreisen eingereicht. 8503

Karol Mizgalski, beeidigter Bücherrevisor,
Toruń, Szopena 24. Tel. 241.

Verlanget nur Gummiabsätze

mit der neuen Marke

„Globus"

„Globus"-Absätze sind hergestellt aus erstklassigen Materialien und stellen dadurch das Dauerhafteste und Billigste dar. Wir garantieren eine 3monatliche Tragedauer. Für jedes vor diesem Termin verbrauchte Paar **„Globus"** vergüten wir ein neues Paar **„Globus"**.

Erhältlich bei:
Max Hasenpusch, Bydgoszcz
Przyrzecze Nr. 9.

Achtung: Bei Einkauf von Gummiabsätzen **„Globus"** erhalten Sie einen **„Gratis-Reklameball."** 8769

Bruno Szarlowski, früher Domnik, Weln. Rynek 7.
Möbel-Polsterwaren 8347
zu Fabrikpreisen. Fachmänn. reelle Bedienung.





154. Zuchtvieh-Auktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. am **Mittwoch, dem 10. September 1930, vormittags 10 Uhr, u. Donnerstag, dem 11. September 1930, vormittags 9 Uhr,** in **Danzig-Langfuhr,** Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 680 Tiere und zwar:
15 sprungfähige Bullen,
225 hochtragende Kühe,
375 hochtragende Färsen,
sowie **65 Eber u. Sauen der großen weißen Edelschwein- (Yorkshire) Rasse.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. 0928

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50 % wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Gegründet 1845

J. Pietschmann & Co., Bydgoszcz

Kontor, Fabrik und Verkaufsstelle:
Grudziądzka 7/11

Dachpappen-Fabrik

Ia Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse Teer etc. sowie Baumaterialien

Bedachungsgeschäft

Ausführung sämtl. Dacharbeiten unter Aufsicht eines Fachmannes.
Tel. 82 und 2245. 8257

GESTATTEN ICH MICH — SIE, DASS VORSTELLE:



‚TINTEN-KULI'

8776

Ich möchte Ihr Mitarbeiter werden
Ich brenne darauf, Ihnen zu zeigen, was ich für Sie leisten kann.
Machen Sie eine Probe mit mir.
Ich bin überzeugt, wenn Sie mich erst kennen, werden Sie mich mit Stolz Ihren Freunden zeigen, denn
ich bin ein Kerl, der in die Welt passt.
Ich schreibe wie ein Bleistift, aber mit flüssiger Tinte. Ich bin nämlich eine Kreuzung zwischen Bleistift und Füllhalter; die Vorzüge beider sind in mir in idealer Form vereinigt.
Ich bin für zł 20.— erhältlich bei

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Marszałka Focha 45. Tel. 61.



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 6789
B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Schrotmühlen Stille

mit Walzen, wenig gebraucht, fast neu, Nr. 4 ca. 20 Ztr. Leistung per Stunde 1250 zł, Nr. 3 ca. 15 Ztr. Leistung, Preis 950 zł,
Ulcenia mit Steinen Nr. 3, fast neu, Fabrikpreis 3500 zł, für 1200 zł,
Neue Drillmaschinen Ventzki, 2½ Meter breit 1150 zł, 3 Meter 1400 zł,
Saxonia-Drillmaschinen, gebraucht, gut erhalten, 2 Mtr. 580 zł.
Teilzahlung bis zu 1 Jahre gestattet.
Sämtl. landwirtsch. Maschinen und Geräte zu günstigen Preisen. 8540

J. Rytlewski, Swiecie n. W. Tel. 88.

Erntesegen-Dreschmaschinen

8265

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung.

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

Steuerspezialbüro

des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung. 8097

Warnung!

Warne hiermit, von Herrn **Władysław Czukro,** Pomorska 3, hochpart., nachstehend benannte Möbel zu kauf.: 1 Schreibtisch, Kiefern, 1 Schreibstuhl, 2 Kleiderschränke, Else, f. neu, 1 Chaiselongue. **Diese Gegenstände sind mein Eigentum.** 4054 Die Möbel befinden sich in der Wohnung des Hrn. **W. Szkoradkiewicz,** Pomorska 3.
Franz Jakubowski,
Bydg., Okole, Jasna 9.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen. 7517
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge Werkzeuge, Leim, Schellack Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Achtung Ausländ.

Ehem. deutsch. Gutsbs., kautf., Referenz., perfkt. in Steuer-, Agrar-Ref., Hypoth.-Sach., wie im poln. Verk. m. Behörd. übern. geg mäß. Entsch. **Verwaltung städtischer Grundstücke** sowie anderer Güter Anfr. u. T. 4045 a. d. Gsch.

MWM PATENT BENZ

Kompressorloser Kleindiesel
eine
Sparquelle
für
Kleingewerbe, Handwerk, Landwirtschaft und Schrotmühlen
durch eigene
KRAFT- u. LICHT-ANLAGEN.

WITT & SVENDSEN
G. m. b. H. 8458
Tel. 24531/32 **Danzig**

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks 8089
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig für die Weinbereitung mit 7510
Kitzinger Reinzuchthefe
zu versorgen, die Ihnen Gewähr für unbedingtes Gelingen des Weins bietet. Zu 1,50 u. 2,50 zł in über 20 Rassen überall. In **Bromberg** bei **Heydemann u. Bogacz,** in **Nakel** b. Sturzel. Auch direkt v. der Generalvertretung **Rogożno Wlp.,** Kościelna 23. Preisliste üb. alle Gärartikel frei.

Blumenspenden-Vermittlung !!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8260
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. **Trójca 15.**
Fernruf 48

Wagenarbeiten

sowie

Hufbeschlag

werd. saub. u. bill. ausgef.; a. **Autofedern** w. sachgem. angefert. 4052
P. Altenburg,
Schmiedemeister,
Dworcowa 79,
Podolska 14.



Uhr aus amerikanischem Gold nicht von echtem 14 kar. Gold zu unterscheiden, **nur zł 6.55**

Auf briefl. Bestellung verschicken wir sof. eine eleg. flache Uhr (w. Ansicht), auf d. Min. reguliert, m. klangreinem Gang u. 8jähr. Garantie: 2 Stck. 12.50, 4 Stck. 24.—, 6 Stck. 39.50, bess. Marke 9.—, 11.—, 14.—, 24.—, 30.—; m. leucht. Zifferblatt 9.50, 12.—, 15.—, 18.—; Deckeluhr, Anker, m. drei am. Deckeln 14.—, 16.—, 19.—, 24.—, 28.—, 35.—; Ketten a. am. Gold 1.50, 2.50, 4.—, 6.—; Am. Herren- u. Damen-Armbanduhr. 12.—, 15.—, 17.—, 20.—, 24.—. Versandkosten trägt d. Käufer. Weltfirma **„Chronometre" Warszawa,** Skrz. poczt. 939, oddz. 103. 8591

Hunderte empfangener Danksagungen bestätigen die Güte unserer Uhren.



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. 1 rund St. 4.45
Nr. 2 oval „ 4.15 8680
Draht-Fußmatten St. 3.—
Drahtgeflechte!
Alexander Maennel
Fabryka siatek druc. **Nowy-Tomyśl, 6 Wlkp.**

Treibriemen

von **Kamelhaar u. Leder**
empfiehlt
Bernhard Leiser Sohn
Toruń - św. Ducha 19
Tel. 391. 7209

Teilhaber

(Vertreter)
mit 800—1000 zł, Auto zur Verfügung, guter Verdienst, sucht 4047
Generalvertretung
Grunwaldzka 50, ptr., l.

Saatzucht Sobótka

gibt ab

v. Lochows Petkuser

Winterroggen

I. Absaat anerkannt. Preis 27,50 zł je 100 kg. Auf Wunsch saatfertig gebeizt. Preiszuschlag 3.50 zł je 100 kg.

von Stiegler.

8696

Saat-Getreide

Roggen
1. Petkuser I. Absaat
2. Zeeländer I. Absaat 8460

Weizen
3. Graniatka Dańk. I. Absaat
4. Sval. Sonnen I. Absaat
5. Biel. Edel Epp II. Absaat

anerkannt durch die Pom. Izba Roln.
ferner
Wintergerste
Friedrichswerther ält. Abs.
Bemusterte Offerten auf Wunsch.

Wiechmann
Dom. Radzyn, Kr. Grudziądz.

Kacheln

beste Qualitäten in weiß, braun, grün, blau, zu billigst. Preisen, offeriert
„Impregnacja"
Bydgoszcz,
Lager ulica Chodkiewicza 8/18, Telef. 1300 u. Fabrik Nakło, Telef. 58. 7740

Drahtseile

für alle Zwecke liefert 8667
B. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

„Welt-Detektiv"

Auskunftei, Detektei PREISS, Berlin W. 61, Kleiststraße 36
(Hochbahnhof Nollendorfplatz).

Seit über 23 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten usw. beweisen größte Zuverlässigkeit. **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall. 13994

Auskünfte

über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** usw. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze.

Offeriere ab Lager
Teer, Cement
Dachpappe
Kachelöfen
I-Träger
J. Bracka
Więcbork 8270

Kutschwagen

Parkwag., Selbstfahrer, Cabriolettwagen sowie **Klappwagen** offeriere billigst; auch werden **alte Kutschwagen** saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, 3224
Nakło n/N., Rynek 365.

Bratöfen in 3 verschieden. Größen hat vorrät. 3942
F. Schwirz, Schlossermstr., **Pod Blankami 9.**

Der Versand der
Erdbeerpflanzen

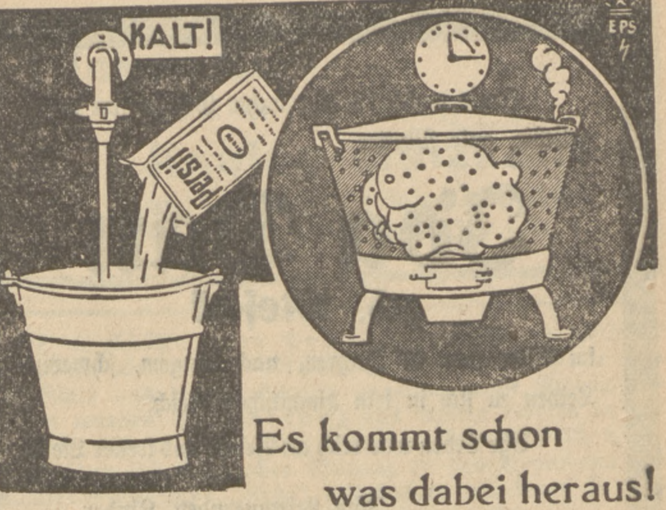
Deutsch Evern, Deutsch. Sieger, per 100 Stück 7 Zł., 1000 Stck. 50 Zł. hat wieder begonnen. **v. Conrad'sche Gärtnerei, Frąca,** poczt. Smętowo. 8489

Milchlieferanten

nimmt an **Mleczarnia Centralna,** T. z o. p., **Bydgoszcz,** Gdańska 56. Telefon 410. 8756

Johannisbeeren

hat abzugeb. **Bielawki,** Kozietulskiego 7.



KALT!

Heute nacht 12 Uhr nahm Gott unsere innig-geliebte, gute Mutter

Ida Dau

geb. Meseck

im Alter von 67 Jahren, nach langem, schwerem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

Ihr Leben war reich an Arbeit und treuer Liebe.

Ihre tieftrauernden Kinder

Emmy u. Elsa Dau.

Bromberg, d. 16. August 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. August, nachm. 4 Uhr von der Halle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 4049

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 15. August, 6 Uhr nachmittags, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden guten Vater und Schwiegervater, den Stellmachermeister

Julius Warmbier

im Alter von 70 Jahren, 10 Monaten nach kurzem Leiden von der Zeit in die Ewigkeit abzuberufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Hulda Warmbier
nebst Kindern u. Schwiegerkindern.

Osiek, den 15. August 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. August, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 8832

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Johann Richert

im Alter von 80 Jahren.

Dieses zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mocheln, den 16. August 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. d. Mts. nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 4055

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns beim Heimgange unseres lieben Sohnes so treu zur Seite standen, für die vielen Kranzspenden, sowie dem Kirchenchor der Jugend und der Pflichtfeuerwehr, insonderheit Herrn Pfarrer Nebenhäuser für die trostreichen Worte am Sarge. 4056

Familie Krause, Ruden.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

Fr. Skubinska,
8486 Sienkiewicza 1a.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.

Danek, Sniadeckich 31
2 Min. v. Bahnhof. 3939

Dr. med. Pfeifer

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten

empfängt jetzt

Marszałka Focha Nr. 44

(Jagiellońska 15) am Theaterplatz. 8829

Orthopädie

Heilanstalt Scherf

für operationslose mechanische Orthopädie
Berlin S. 48, Wilhelmstr. 23. Telephon Bergmann 5.

Anerkannt hervorragende Erfolge auch in scheinbar hoffnungslosen Fällen bei Rückgratverkrümmung mittels meiner an Zielsicherheit unübertroffenen Uebungstherapie, kein den Körper immobilisierendes Korsett, Geradehalter oder Gipsverband (Einwandfreies Beweismaterial); bei Lähmungen, Versteifungen, Kontrakturen (Little), Gelenkentzündungen, Rückenmarkleiden, Hüftgelenkverrenkung (Wackelgang auch bei Erwachsenen, neues Verfahren), Knochenbrüchen, Klump- und Senkfüßen usw. Leitung: **A. Scherf.** Bisherige Tätigkeit: Klinik **Prof. Dr. Hoffa, Würzburg,** Leiter der orthopäd. Werkstätten, Klinik **Dr. Köhler, Zwickau,** Chef der orthopäd. Abteil. in der Klinik des berühmten Chirug. **Dr. Doyen, Paris.** Beruflich verantwortlicher Leiter der orthopäd. Werkstätten der Regierung von Oberbayern. 7622

---

100 zł Belohnung

zahlen wir demjenigen, welcher uns den Verbleib des **Chevrolet-Lieferwagens PM. 53171** (die Erkennungszeichen werden vermutlich entfernt sein) bisher im Besitze von Franciszek Wisniewski, Dubielno, Kreis Schwetz, so nachweist, daß er beschlagnahmt werden kann. Der Wagen ist grau lackiert, hat ein breites viersitziges Führerhaus, eine ca. 3 Mtr. lange Pritsche und ist vermutlich in der Gegend von Schwetz in einem Dorf versteckt. Motor Nr. 1213904 Chassis Nr. 1625. Es besteht auch der Verdacht, daß er widerrechtlich verkauft worden ist, oder daß versucht werden wird, denselben zu verkaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben an die untenstehende Firma und die nächste Polizeistation erbeten.

Stielow & Förster

Polski Import Samochodów
Sp. z o. o. 8766

Telefon Nr. 854 **Grudziądz** Marsz. Focha 7/9



Die neuen

ULLSTEIN-

Moden Alben

sind heraus! Sie zeigen viele hundert neue Modelle, Elegantes und Praktisches für Dame, Backfisch und Kind. Zu allen Abbildungen gibt es „sprechende" Ullstein-Schnitte. Alben und Schnitte bekommt man bei





BYDGOSZCZ 8826

Gdańska 10-12. Tel. 354 u. 17.

Für die Reise!

Nicht den

MONTBLANC-GOLDFÜLLHALTER

vergessen! 10083

In allen Spitzenbreiten und Preislagen am Lager

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz, Marsz. Focha 45, Tel. 61

Zurückgekehrt!

Dr. Hepner

Spezialarzt für Chirurgie u. Orthopädie

Danzig, Sandgrube 23. 8641

Zurück!

Dr. Paul Dowig

Facharzt für Hautkrankheiten

DANZIG, Große Wollwebergasse 28
gegenüber Zeughaus. 8664

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 17. August 1930 (9. S. n. Trinitatis).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Ev. Kirche (Kl.-Bartelsee) Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Gauer.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kruschdorf. Nchm. 4 Uhr Gemeindefest

Nakel. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst in Erlau, 10 Uhr Gottesdienst in Nakel, nachm. 4 Uhr Jungmädchenverein.

Polnisch

erteilt Lehrer. 4025
Poznańska 22, Part. r.

Batik-Reliefmalerei

erlernt man billig 3970
Zduny 1, III.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 8950
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 8091

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Foto-Atelier. Tel. 120.

HÄMORRHOIDEN

ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT

HEMORIN-KLAWE



Zuchtgut

Dobrzyniewo p. Wyrzysk Wlkp. —

anbietet aus gesundem Stall

Edelschwein (Typ Yorkshire) **und Cornwall**

beide Rassen anerkannt durch Wielkp. Izba Rolnicza, Poznań

Jungeber u. Jungsauen

außerdem

deckf. beste **Zuchtbullen** Herdbuchherde 6791

Täglich

gut. Mittagstisch

1.50 zł.

sowie **Eisbein** mit frisch. Sauerkohl empfiehlt

Weinhandlung Luckwald,
Marszałka Focha 38. 8743

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 46, 1.

Lastauto vermietet **Rack, Okole,**
3965 Grunwaldzka 33.

Mittage, billig und schmackh., 1,10 Zł., Abonnemt. bill., empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 3937

Schweizerhaus

Sonntag, d. 17. August

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

4006 Emil Kleinert.

Kino Kristal 7 u. 9. Deutsche Beschreibung!! Heute Sonnabend **Premiere!** Der große Schlager der Saison 1930/31. Ein moderner Sittenfilm von großer Spannung, erstklassiger moderner Ausstattung, welch. d. heikle Thema behandelt: Ist es gestattet, d. Freund z. belüg., um d. Ehre sein. unschuld. Braut z. retten. **Gefahren der Brautzeit** In den Hauptrollen die berühmte Artistin **Marlene Dietrich** **Elza Temary Lotte Lorring Willy Forst** Beiprogramm: Lustspiel in zwei Akten. **UFA Wochenschau.** Deutsche Beschreibung.

Kino Paw Krasińskiego 2. Beginn 7.10, 9.10, Sonntags 2.30. Heute Premiere des neuesten Films mit **Igo Sym** und anderen hervorragenden deutschen Künstlern: **Helene Steels, E. Bell, L. Kramer, P. Metzler** und **Reinhardt** **„Was kostet Liebe"** Erotisches Drama, behandelnd große Liebe und Aufopferung in 10 Akten. Außerdem Komödie in 3 Akten: **„Drei Dickerchen".** — Deutsche Beschreibungen.

Brombergs neuer Botanischer Garten.

Eine Bereicherung der Stadtgartenanlagen.

In aller Stille ist der von der Städtischen Gartenverwaltung angelegte Botanische Garten an der Ecke Bülowplatz und Lessingstraße zur Besichtigung und zum Aufenthalte freigegeben worden. Nicht Lückenloses, Vollendetes aus dem Gebiete des unermeßlichen Pflanzenreiches konnte man erwarten. Nur ein ganz bescheidener, aber achtunggebietender Anfang ist gemacht worden.

Die Anlagen auf den freien Plätzen der großen Städte, die Botanischen Gärten, Schulgärten und Alleen, sollen nicht allein der Gesundheit dienen, sondern zur Belebung und Hebung des Sinnes für die Naturschönheiten beitragen. Die Natur ist die Hochschule der Ethik und Ästhetik und die Pflanzenwelt mit ihrer farbenreichen Blumen- sowie ihrer formenreichen Blätterpracht ist besonders dazu geeignet, die Freude am Schönen in dem Menschen zu erwecken. Das erwachte Schönheitsgefühl aber trägt zur Veredelung des Geschmackes bei, und veredelter Geschmack wirkt auf die Veredelung der Volkssitten ein. Singt doch ein Dichter:

„Wo im Fenster armer Leute
Blumentöpfe reichlich steh'n,
Mein ich, wohnt in kleiner Hütte
Sinn für's Schöne, reine Sitte."

Die Erfahrung lehrt, daß Menschen, die sich viel mit Pflanzenkultur beschäftigen (Gärtner, Förster) meist ruhig und besonnen sind. Die sinnige Naturbetrachtung wurde die alleinige Grundlage der Philosophie. Pythagoras, jener berühmte griechische Pädagoge, hat das Schönste an seiner philosophischen Lehre, die Harmonie, lediglich aus der Beschäftigung und der Pflege mit Blumen gewonnen. Wir müssen lernen im Buche der Natur zu lesen, und bei diesem Lesen wird nicht nur das Gemüt vertieft, sondern auch die Phantasie belebt, das religiöse Gefühl gestärkt und so die Charakterbildung beeinflußt.

Schon ein flüchtiger Blick des Besuchers im neuen Botanischen Garten läßt deutlich erkennen, daß der Garten eine „Botanische Dreifaltigkeit" darstellt: eine Abteilung der Schmuck- und Zierpflanzen, eine biologisch-systematische und eine Abteilung der für Mensch und Tier notwendigsten Nutzpflanzen. Nach der architektonischen Seite ist für alle Abteilungen die Terrasse bevorzugt worden, unter welchen die „Vierjahreszeitenterrasse" mit den vom Bildhauer Kłobucki aufgestellten allegorischen Figuren besonders hervorzuheben ist.

Der „Frühling", an der Nordostseite der Terrasse, wird dargestellt als ein auf einem Baumaste kniendes Mädchen, das ein Nest trägt, auf welchem Schwalben ihre Jungen ätzen, der „Sommer" an der Südostseite ebenfalls als ein Mädchen, das auf einem Garbenbunde kniet, mit der rechten Hand eine Sichel führt und mit der linken einen Rosenstrauch hält, der „Herbst" an der Südwestseite der Terrasse als ein auf einem Kürbis stehender Knabe, der eine reife Weintraube zum Munde führt. Der „Winter" an der Nordwestseite erscheint als ein Junge, der auf einem Steinbocke, dem Sternbild des nördlichen Himmels, kniet. Hals und Brust des Jungen umhüllt ein Pelzschal, er pustet auf die vom Frost erstarrten Fäustchen. Vor jeder Figur ladet eine Ruhebank zum Sitzen ein.

Die aus Granit hergestellte und formschöne Sonnenuhr auf der „Vierjahreszeitenterrasse" ist mehr als ein origineller Schmuck, sondern auch von praktischem Wert, sofern ihn ihr die Sonne nicht durch ihre Abwesenheit nimmt. Die Säulen der an den Eingängen zu den Hauptabteilungen errichteten Pergola erinnern an die Form der Ackerschachtelhalme. Der Korinthische Laubengang, der zur „Vierjahreszeitenterrasse" führt, wird besonders schön wirken, wenn er von blühenden Schlingpflanzen vollständig bedeckt sein wird. Die Formen der Beete, Terrassen, Wasserbassins und Spielplätze bilden durchweg Rechtecke. Alle Arten von Rundformen sind mit Absicht weggelassen worden. Dieses Geradlinige, Eckige, weist auf den Hauptzweck des Gartens hin, der ein Schulbotanischer Garten sein soll.

Spielplatz und Badebassin nebst Badestrand für Kinder haben denselben Zweck, wie die Spielplätze neben unsern Schulen. Alles in allem eine wohldurchdachte, sehr praktische Anlage! Es ist anzunehmen, daß im Laufe der nächsten Jahre Führerkataloge gedruckt werden, die es ermöglichen, sich mit Leichtigkeit mit den Tausenden von Pflanzenarten bekanntzumachen. **Pfitzenreuter.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 16. August.

Unbeständig und regnerisch.

die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet unbeständiges und kühleres Wetter mit starker Neigung zu Regenschauern an.

Durch Gericht zur Gnade.

Die uralte Überlieferung einer Sintflut ist Gemeingut der Menschheit. Es hat sich darin die Erinnerung an eine ungeheure Katastrophe erhalten, von der unsere Erde einmal heimgesucht worden ist. Ernste Naturforscher wie Riehm u. a haben sich bemüht, sie geologisch zu datieren. Auch die biblische Überlieferung (1. Mose 7—8) gehört in diesen Bestand uralter Menschheitserinnerung; man braucht sie wirklich nicht aus babylonischer Flutsage abzuleiten. Aber nicht der geologische Vorgang ist das Entscheidende, sondern die darin an die Menschheit gehende Offenbarung Gottes in Gericht und Gnade. Gott hat doch in allem, was geschieht, uns etwas zu sagen. Die ungeheuren Katastrophen, die wir neuerdings wieder in dem Erdbeben Süditaliens, dem Taifun in Japan und ähnlichen Naturereignissen erlebt haben, sind Sprache Gottes. Wir verstehen das alles nicht, wenn wir uns nicht gegenwärtig halten, daß alle Kreatur unter dem Gericht Gottes steht. Selbstverständlich nicht so, als ob ein einzelnes Unglück Strafe für eines einzelnen Sünde wäre. Diese Betrachtungsweise hat Jesus abgelehnt. Aber es gibt eine Menschheitsschuld, an der alle einzelnen teilhaben, und über der Gottes Gerichte je und je offenbar werden. Auch jene Sintflut hat Sünder und Gerechte verschlungen. Wie der Gottferne unverdient teil hat an den Segnungen Gottes, so hat auch der Gerechte schuldlos teil an den Gerichten, die über die Welt gehen. Und Gerichte sind nie das Letzte in Gottes Tun. Auch die Sintflut ebbt ab und Noah baut seinen Dankaltar. Gottes Wege sind immer Gericht und immer zugleich Gnade . . . und es ist des Glaubens Art, durch Gericht sich zur Gnade führen zu lassen. Am Ende aller Wege Gottes steht sein Gnadenbund . . . und über den Wassern der Sintflut wölbt sich der Bogen Gottes in den Wolken als Sinnbild einer neuen Gnadensonne.

D. Blau-Posen.

Das VI. Tennis-Turnier um die Meisterschaft von Bromberg.

Das Bromberger Meisterschafts-Turnier, das in der Zeit vom 15. bis 17. August d. J. zum Austrag kommen sollte, hat wie alle Jahre unter regnerischer Witterung zu leiden. Die Spiele begannen am gestrigen Freitag bei wechselnder Bewölkung und konnten nur bis 3 Uhr nachmittags durchgeführt werden. Dann machten die heftig einsetzenden Niederschläge ein Weiterspielen unmöglich.

Im Herren-Einzelspiel konnte Graf Alvensleben Herrn Seidler 7:5, 2:6, 6:1 schlagen; ferner Dluski Machnikowski 6:1, 4:6, 7:5; Sokolowski Brzeski 6:2, 6:0; Bauer Grzechowiak 6:1, 6:0; Ciesla Fugurski 6:1, 6:3; Gostomski Graf L. Alvensleben 6:3, 6:4 und Gostomski Kaszubowski 8:6, 6:4.

Das Damen-Einzelspiel brachte eine Überraschung, indem Frl. Erika Kock von Frau Bielawska 6:1, 6:3 geschlagen wurde. Frl. Emma Kock schlug Frau Jende 6:1, 6:0, und Frau Gasiorek Frl. Zielinska 7:5, 1:6, 6:4.

Im Herren-Doppelspiel siegten das Paar Hubert-Kaufmann mit 6:2, 8:6 über Rauch-Kaszubowski, das Paar Graf Alvensleben-Draheim mit Dluski-Ciesla mit 3:6, 6:2, 6:2; das Siegerpaar über Graf L. Alvensleben-Kneiding 6:2, 6:4; das Paar Pietkiewicz-Sokolowski über Brzeski-Tomczyk 6:0, 6:3. In dieser Konkurrenz dürfte sich ein spannender Endkampf zwischen den Paaren Graf Alvensleben-Draheim und Pietkiewicz-Sokolowski abspielen.

Im gemischten Doppel wurde erst ein Spiel ausgetragen, und zwar siegte Frl. Emma Kock-Graf Alvensleben über Frl. Starzynska-Pietkiewicz mit 6:2, 4:6, 6:0.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag, 18. d. M., früh: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19 und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 18. bis 25. August, früh: Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Aus Anlaß der zehnten Wiederkehr der Schlacht bei Warschau** fand gestern eine feierliche Messe in der Garnisonkirche statt. Nach der Andacht wurde ein Kranz am Grabe des unbekannten Soldaten niedergelegt, dessen Andenken durch ein zwei Minuten währendes Schweigen geehrt wurde. Darauf bewegte sich ein Festzug nach dem neuen katholischen Friedhof, wo die 170 Gräber von Gefallenen, die man in der letzten Zeit erneuerte, eingesegnet und ein Denkmal der Mutter Gottes enthüllt wurden. Den Schluß der Feier auf dem Friedhofe bildete der Gesang des Liedes „Gott, der du Polen".

§ **Das Barometer fällt.** In Kürze finden die Hundstage ihr Ende, womit auch der eigentliche Hochsommer vorüber ist. Die letzten Wochen haben uns aber so wenig sommerliches Wetter beschert, daß von Hundstagen gar nicht gesprochen werden konnte; die hatte in diesem Jahre der Juni schon vorweggenommen. Der gestrige Freitag brachte einen erheblichen Barometersturz, ein bedeutendes Sinken der Temperaturen und kräftige Niederschläge. Nach den vorliegenden Wettervoraussagen soll die regnerische und kühle Temperatur noch ein paar Tage anhalten.

§ **Klagen aus den Kreisen der Klein-Papierhändler** gehen uns in der letzteren Zeit des öfteren zu. Man beschwert sich im allgemeinen darüber, daß die Polizei seit einiger Zeit sehr streng darauf achtet, daß die Papiergeschäfte nicht vor 8 Uhr morgens geöffnet werden. Ein großer Teil der Kunden besonders der kleinen Geschäfte in den Vorstädten besteht fast ausschließlich aus Schülern, die vor 8 Uhr auf dem Wege zur Schule noch schnell irgend welche Einkäufe besorgen. Nun könnte die Strenge der Polizei ihrerseits dazu beitragen, die Kinder zur rechtzeitigen Besorgung ihrer Bedürfnisse zu erziehen, wenn diesen kleinen Kunden nicht ein anderer Weg offen stände. Dieser andere Weg sind die Kolonialwarengeschäfte, die bereits seit 7 Uhr geöffnet haben dürfen, die aber neben ihren Lebensmitteln auch noch Papierwarenartikel verkaufen. Auf diese Weise werden die Papierwarenhändler geschädigt und ein Gesetz kommt so zu verschiedener Auslegung. Eine Abhilfe wäre hier dringend nötig.

§ **Aus der Haft entlassen** wurde der Mitinhaber der Fa. Dwor-Film, Herr Dworkowski, den man vor etwa sieben Wochen wegen angeblichen betrügerischen Bankerotts verhaftet hatte. Wie der Genannte in einem Brief an den „Dziennik Bydgoski" mitteilt, ist das Verfahren gegen ihn infolge einer Anzeige eines Konkurrenten, der andere Personen zu falschen Aussagen veranlaßt haben soll, eröffnet worden.

§ **Vom Ringkampfturnier.** Ein interessanter Kampf fand am gestrigen Freitag statt. Westergard-Schmidt kämpfte gegen Stekker. Nach langem, stilvoll geführtem Ringen hielt Westergard den polnischen Meister im Doppelnelson und warf ihn hernach auf beide Schultern. Stekker gelang es jedoch im selben Moment mit den Beinen die Ringleine zu erreichen. Der Kampf wurde daher weitergeführt. Überraschend errang dabei Stekker über Westergard-Schmidt den Sieg.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte trotz der sehr ungünstigen Witterung einen lebhaften Verkehr, der sich vor allem recht rege an den Pilz- und Obstständen bemerkbar machte. Zwischen 10 und 11 Uhr verlangte man für Butter 2,30—2,50, Eier 2—2,10, Weißkäse 0,40—0,50. Der Gemüsemarkt brachte Mohrrüben zu 0,20, Kohlrabi 0,20, Blumenkohl 0,20—1,50, Gurken 0,20—0,30, Spinat 0,30, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,25, grüne Bohnen 0,30, Wachsbohnen 0,30, Zwiebeln 0,10 das Bündchen, Radieschen 0,20, Tomaten 0,25—0,60, Sellerie 0,10—0,50, Pilze 0,50—1,30, Sauerkirschen 0,40—0,50, Johannisbeeren 0,40—0,50, Stachelbeeren 0,50, Äpfel 0,40—1, Eierpflaumen 0,70—0,80, Pflaumen 0,70—0,90, Birnen 0,60 bis 0,80, Reinklauden 1,10—1,20, Blaubeeren 0,30—0,40. Auf dem Geflügelmarkt forderte man für alte Hühner 3,50—5,50, junge Hühner 1,50—2,50, Enten 4—5, Tauben 1,80—2 das Paar. Der Fleisch- und Fischmarkt brachte Schweinefleisch zu 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,10—1,20, Rindfleisch 1,20—1,50, Hammelfleisch 1,10—1,20, Speck 1,50, Aale 2,50—3, Hechte 1,50—2,50, Bressen 0,80—1,50, Schleie 1,50—2,50, Barsche 0,80—1,50.

§ **Diebstähle.** Jan Tomasz, Adlerstraße (Orla) 7 wohnhaft, meldete den Diebstahl von Obst im Werte von 100 Złoty aus seinem Garten. — Eine große Menge Tomaten wurden Josef Stranz aus seinem Garten in der Nakelerstraße 61 gestohlen. — In der Nacht zum 13. d. M. verschafften sich Einbrecher Eingang in das Bootshaus des Schüler-Ruderklubs „Brda" und stahlen ein Paar Herrenhalbschuhe, einen Sweater und ein Paar Hosen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls und drei wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 18. d. M., 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im Elysium. (8823

• • •

g **Crone (Koronowo), 14. August. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich am 12. d. M. auf der Chaussee nach Bromberg. In der Nähe von Althof überschlug sich infolge plötzlichen Bremsens das Motorrad des Arztes Dr. Flach, auf dem sich außer dem Genannten dessen Frau und eine zweite Dame befanden. Dr. Flach erlitt einen Schädelbruch. Die beiden Damen kamen mit leichten Hautabschürfungen davon. F. wurde im Auto nach Bromberg geschafft und liegt hoffnungslos danieder.** — Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,00—2,20, Eier 2,00 pro Mandel, Weißkäse 0,40, junge Tauben 1,50—1,80 pro Paar, Enten 4,00—5,00, Gänse 8,00—10,00, Hühnchen 1,50—2,50, alte Hühner 3,50 bis 5,00. Für Gemüse zahlte man: Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,20, Blumenkohl 0,20—0,50, Tomaten 0,25—0,35, Gurken 0,10, rote Rüben 0,20, Zwiebeln 0,20, grüne Bohnen 0,20, gelbe 0,30, Mohrrüben drei Bundchen 0,20, Kartoffeln 3,50—4,00 pro Zentner, Kohlrabi 0,05, Rhabarber 0,10, Wirsingkohl 0,10, Birnen 0,25—0,40, Pflaumen 0,50, Kirschen 0,50 pro Pfund, Blaubeeren 0,25 pro Liter, Äpfel 0,30—0,45, Pilze 0,50—0,75 pro Metze.

b **Bartschin, 14. August.** Feuer entstand Sonntag abend 9 Uhr bei dem Landwirt Mikulski in Stepanowo. Sämtliche Gebäude und alles Inventar wurden ein Raub der Flammen. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr konnten die Nachbargrundstücke gerettet werden.

v **Argenau** (Gniewkowo), 14. August. Der heutige Wochenmarkt war gut besucht, aber nur mittelmäßig beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,00—2,20, in der Molkerei 2,80, Eier kosteten 1,80—2,00. Auf dem Gemüsemarkt gab es: Weißkohl 0,10—0,15, Rotkohl 0,20—0,25, Wirsingkohl 0,15—0,20, Gurken 0,10—0,15, Mohrrüben 0,20 bis 0,25, Kohlrabi 0,10—0,15, Schnittbohnen 0,20—0,30, Tomaten 0,60—0,80, Zwiebeln 0,20, Rhabarber 0,15, Äpfel 0,40 bis 0,80 pro Pfund, Blumenkohl 0,30—0,70 pro Kopf, neue Kartoffeln 0,05—0,08 pro Pfund und alte 4,50—5,00 pro Zentner. Für Geflügel zahlte man: Gänse 8,00—10,00, Suppenhühner 4,00—4,50, Hühnchen 2,00—2,80, Enten 4,00—5,00 pro Stück und Tauben 2,00—2,20 pro Paar. Für Steinpilze, welche hier in den Waldungen recht viel wachsen, wurden für die Mandel 0,60—0,80 gezahlt.

es **Mrotschen (Mrocza), 14. August. Überfall. Der Händler W. Bębnista wurde in der Nacht zum Donnerstag, als er mit seinem Wagen durch den Mrotschener Wald fuhr, von vier Burschen angefallen. B. zog seinen Browning und gab zwei Schüsse ab. Die Banditen sprangen zur Seite und erwiderten sofort das Feuer, während es B. gelang, im Galopp davonzufahren. Eine Kugel hatte den Sitz des Wagens durchlöchert. Die Polizei erschien bald darauf am Tatort und konnte die Spuren der Banditen finden, wobei festgestellt wurde, daß B. einen von ihnen verwundet hatte.** — Ein Fahrrad gestohlen wurde dem Eisenbahnbeamten Kempka vor dem Restaurant A. Pajzderski. — Dem Fleischerlehrling Hugo Kunze wurden ein Oberhemd, ein Paar neue gelbe Schuhe und ein Paar Strümpfe ebenfalls aus seinem Zimmer gestohlen.

v **Wongrowitz** (Wągrowiec), 15. August. In der Nähe des Schützenhauses bemerkte der Wächter, wie mehrere Personen fluchtartig davon eilten. In der Annahme, Diebe vor sich zu haben, rief er mehrere Male „Halt". Da die Verdächtigen der Aufforderung nicht nachkamen, gab er mehrere Schüsse auf die Fliehenden ab. Hierbei wurde der Arbeiter Andreas Strygielski tödlich getroffen und der Arbeiter Edward Grzechowiak schwer verletzt.

* **Stentschewo** (Stęczewo), 15. August. Totschlag. Zwischen dem 49jährigen Stanislaus Gallon und den Arbeitern A. Nowak und L. Adamczak herrschte schon lange Feindschaft. Als unlängst alle drei sich zufällig auf einer Landstraße trafen, fielen N. und A. über G. her und schlugen ihn, bis er besinnungslos zur Erde fiel. Später brachte man G. nach dem Krankenhause, wo er schon nach kurzer Zeit an den Folgen seiner schweren Verletzungen starb. N. und A. wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. August 1930.

Krakau + 0,91, Zawichost + 2,28, Warschau + 2,46, Płock + 0,74 Thorn + 0,35, Fordon + 0,28, Culm + 0,06, Graudenz + 0,17 Kurzebrak + 0,38, Piekel — 0,45, Dirschau — 0,81, Einlage + 2,20 Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 188 und „Die Scholle" Nr. 17.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 5.700.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.*** 834

Die Höhere Deutsche Privatschule
zu Rogoźno, Wielkopolska

(6-klass. humanist. Gymnasium mit Lyzeum und 4 Vorschulklassen) 6516

nimmt fürs nächste Schuljahr **Knaben und Mädchen** für alle Klassen auf.
Die **Aufnahmeprüfung** für alle Klassen findet am **Montag, dem 1. September,** vormittags 9 Uhr statt. Anmeldungen an die Leitung der Deutschen Privatschule.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.

Beginn des Halbjahreskursus: Montag, den 6. Oktober 1930. Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 8698

Die Leiterin.

Töchter-Pensionat „Huwe"
Gniezno, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen mit u. ohne Lyceumsreife u. Schülerinnen hiesiger Schulen.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushalts, einfache u. feine Kochkunst, Feinbäckerei, Anrichten, Wäschebehandlung, Wäsche-Anfertigung, Handarbeiten usw., **fener Gelegenheit für Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik** u. a.
Eigene Villa in schön. Garten am Bahnhofspark. Gute Verpflegung. Herzliches Familienleben.
Anmeldungen für das Winterhalbjahr bis 1. Oktober. Prospekte gegen Doppelporto.
8028 Leiterin **M. Huwe.**

Vereinigte technische Lehranstalten des
Technikum Mittweida

Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. f. Masch. u. Automobilbau, Schwach- u. Starkstromtechnik. / Aelt. Sonderabt. für Landmaschinen und Flugtechnik

---



Speisezimmer
erstklassig und modern, liefert preiswert 8507
Hugo Kuhnert, Mrocza. Telefon Nr. 42.

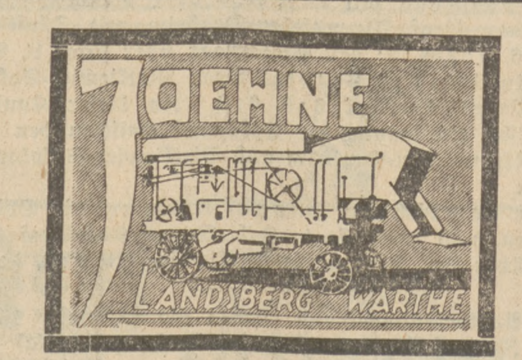
Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 8263
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.



Sommersprossen gelbe Flecke Sonnenbrand beseitigt unter Garantie Apothek. **J. v. Gadebusch**
„Axela"-Creme 1 Dose 2.50 zł, dazu
„Axela"-Seife 1 Stück 1.25 zł.

Zu haben in Apotheken Parfümer., Drogerien, und direkt durch die Firma **J. Gadebusch, Poznań, ul. Nowa Nr. 7.**
In **Bydgoszcz** zu haben in folgend. Apotheken: „Apteka pod Aniołem" ul. Gdańska; „Apteka pod Łabędziem", ul. Gdańska 5; Apotheke Kużaj, ul. Długa; „Apteka Piastowska", Pl. Piastowski; „Apteka pod Koroną", Dworcowa 74; Apoth. Rochoń, ul. Niedźwiedzia; Apotheke Umbreit, Okole. In Drogenhandlungen: Fr. Bogacz, Dworcowa Nr. 94; St. Bożeński, Gdańska 23, M. Buczalski, Okole, ul. Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza Nr. 48; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska Nr. 20; R. Górski, Zbożowy Rynek 3; B. Kiedrowski, Długa 64; L. Kindermann, Dworcowa; Kopczyński, ul. Sniadeckich; H. Kaffler, ul. Gdańska 22; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarek, Grunwaldzka 13, H. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 47; „Savonia" Długa 20; C. Schmidt, Sniadeckich; A. Schiefelbein, Bocianowo 1 und Hetmańska 25; in **Koronowo:** Drogenhandlg. A. Kortz; Apoth. Nowacki; in **Białośliwie:** Drogenhdg. A. Ochocki; Apotheke J. Warda; in **Osie:** Drogenhandlung A. Kłoniecki; in **Łobżenica:** Apotheke J. Reinholz; in **Tuchola:** Drgenhandl. St. Wawrzynowicz; in **Pruszcz:** Apoth. J. Bujalski; in **Sępólno:** Apoth J. Naatz, Rynek; Alojzy Kneba, Rynek 17. **Wysoka pow. Wyrzysk:** Dylewski J., Drogenhandlung. 8312

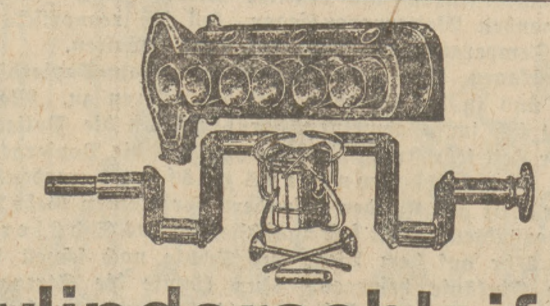
Pelz-Mäntel
Innenfutter u. Besätze schon von zł 250.-
kauft man am billigsten im
Pelzhaus Futeral
Telefon 308 **Bydgoszcz** Dworcowa 4
Eigene Kürschnerwerkstatt
Reelle Bedienung. 8453
— Erleichterte Zahlungsbedingungen —



Jaehne-Motordrescher

mit vollkommener Kugellagerung, Hochdruckfettschmierung, doppelter Reinigung mit 2 groß dimensionierten Ventilatoren (kein Saugwind), Entgranner und allen anderen Chikanen von **5150,-- Złp.** einschl. Zoll aufwärts sofort ab Lager Bydgoszcz lieferbar.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. 7961 Telefon **79.**



Zylinderschleifen
jeglicher Art
auf der neuesten Präzisions-Schleifmaschine Polens.
„AUTOARMA" Sniadeckich 45.
Telefon 1824.
8261

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
‚Ge-Te-We'
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 8093

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei **Schultz.** 1252



„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 8258
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie
J. Gluma, Dworcowa 19a.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von
Jahres-abschlüssen
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 47.
Telefon 206. 8090

Erstklassige
Fahrräder
Original
Record
Brennabor
Wanderer
Presto
Phönix
8256 etc.

Nähmaschinen
Rast i Gasser
Minerva-Łada

Waffen
aller Art
im Preise bedeutend
herabgesetzt

Ernst Jahr
Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 18b
Tel. 1525.

Bettfedern und Daunen
in reichhalt. Auswahl.
Bettfedern, gerissen, p. ½ kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50. 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 6974
Fertige Betten federdichte Inletts.
Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf.,
Bydgoszcz,
Poznańska 32. Tel. 1210

Saison-Ausverkauf
Fast umsonst
verkaufen wir um zu räumen:

		früh.		jetzt
Kinderstrümpfe, Gr. 1—10,		früh. 1.75	jetzt	0.95
Damenstrümpfe, „Flor" .	„	1.95	„	0.95
Herrensocken	„	1.65	„	0.95
Kinder- u. Damenmützen	„	2.95	„	0.95
Matrosenmützen	„	3.50	„	1.95
Kinderschuhe	„	3.00	„	2.25
Kinderspangenschuhe . .	„	4.95	„	3.95
Kinderstiefel	„	5.95	„	4.95
Kinderjacken	„	4.95	„	2.95
Hemdhosen, „Seide" . .	„	8.75	„	5.95
Damenkleid, „Mousseline"	„	9.75	„	6.95
Damenstrümpfe, „Bemberg"	„	9.75	„	6.95
Kinderschuhe, „Lack" . .	„	10.50	„	8.95
Damen-Pullower, „Seide"	„	14.50	„	9.75
Damenblusen, „Trikotseide"	„	19.50	„	12.50
Damenkleid, „Waschseide"	„	29.50	„	14.50

Turnschuhe, „Gummibesatz"	35/41	28/34	20/27
	4.95	3.95	2.95

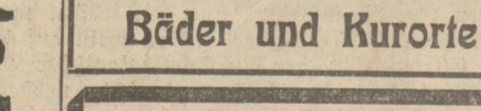
8253

Besonders unter Preis!

		früh.		jetzt
Herrenkragen aller Art		früh. 1.35	jetzt	0.85
Herrenkravatten . . .	„	1.50	„	0.85
Damenschlüpfer, Seide .	„	5.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„	4.95	„	2.95
Damenstrohhüte . . .	„	9.75	„	3.95
Damenschuhe	„	12.50	„	5.95
Oberhemden	„	9.75	„	6.50
Damenschuhe, Boxcalf	„	22.50	„	14.50
Damenschuhe, Lack . .	„	28.50	„	18.50
Damenschuhe, feinfarbig.	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe	„	29.50	„	19.50
Herrenschuhe, Lack . .	„	38.50	„	28.50
Damenmäntel, englisch	„	48.50	„	28.50
Damenschuhe, Modelle .	„	42.50	„	29.50
Damenkleid, Crêpe de chine	„	78.50	„	38.50
Damenregenmantel, Seide	„	68.50	„	48.50
Damenmantel, Gabardin I.	„	98.50	„	48.50

Kein Postversand! Kein Umtausch!

Mercedes Sp. z o. o. **Mostowa 2.**



Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis-Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Śniegoń
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus u. Kurhotel
Park - Tennis - Kino - Tägliche Konzerte
Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise!
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September. 5527
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**

Heilbad für Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Haut- und Frauenleiden
Warmbrunn
im Riesengebirge.
Thermal- u. Moorbad.
Ganzjährige Kurzeit.
Prospekt durch die Badeverwaltung und Reisebüros. 5689

Nerven-Sanatorium Dr. Curt Sprengel
(fr. San.-R. Dr. Kleudgen) **Kurort Obernigk bei Breslau**
Telefon 212 Obernigk

Kräftigungs- u. Entziehungskuren (Morphium, Alkohol usw.) Malariakuren, Psychoanalyse, Psychotherapie. Vornehme Familienpflege für chronisch und psychisch Kranke. Das ganze Jahr geöffnet. 1689

Eigene Milchkuranstalt **Mäßige Preise**